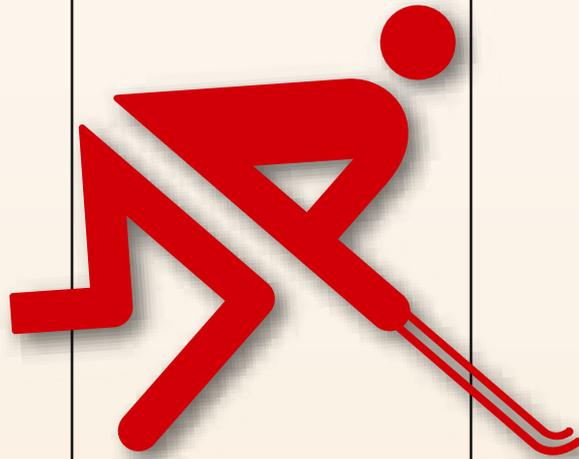
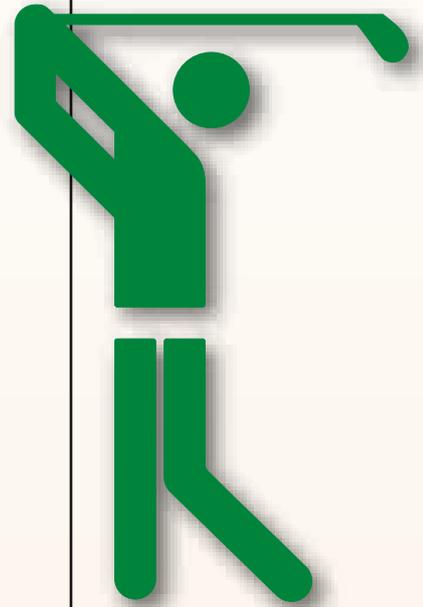


CLUB

Nachrichten

November 11/2010
Dezember 12/2010
73. Jahrgang



RUDERN

TENNIS

HOCKEY

GOLF

DÜSSELDORFER
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB
DÜSSELDORFER
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.



ABSOLUTER WAHNSINN! NOCHMALS REDUZIERT!

**Totaler PELZ & LAMMFELL
AUSVERKAUF**

GESCHÄFTSAUFGABE

größte & aktuellste Auswahl am Niederrhein!

Jetzt noch schnell zugreifen!

PELZ
LAMMFELL
STOFF/PELZ
SEIDE/PELZ
STOFF MIT PELZINNENFUTTER
LEDER • ACCESSOIRES u.v.m.

DIE SENSATION DES JAHRES

**ab sofort sogar
sensationell**

bis zu
69%

RABATT

**denn jetzt gilt:
ALLES MUSS RAUS!!!**

JACKEN • MÄNTEL
WENDER • WESTEN
ACCESSOIRES
U.V.M.

BELU

Ostwall 100-104 • 47798 Krefeld

PELZ & LAMMFELL

**Sonderöffnungszeiten: Mo -Fr 10-19 Uhr, Samstag 10-18 Uhr
VIELE PARKMÖGLICHKEITEN IN DER BEHNISCH-TIEFGARAGE**

IMPRESSUM

Herausgeber

Werbeberatung

FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail info@club-nachrichten.de

Herstellung/Anzeigenverwaltung

NONNSTOP Marketing Services

Tubitec GmbH

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail info@nonnstop.de

Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzdyk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

Redaktion

Rudern Roland Hüttich

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, November

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

www.club-nachrichten.de



RUDERN

- 4 Mit Eierschecke in die Hitzeschlacht
- 7 Vom edlen Bauernweib zur schönen Gräfin Oder
- 9 Rood bedeutet niet durchfahren!
- 11 Junior A-Doppelvierer ist NRW-Landesmeister
- 11 NRV-Junioren holen zwei Bronzemedailen bei den Deutschen Sprintmeisterschaften
- 11 Termine / Personalien
- 11 Es sind ja nur kleine Malheure, wie ...



TENNIS

- 12 Liebe Clubmitglieder,
- 13 Summer Final der Trytko-Runde 2010
- 13 Termine / Personalien
- 14 Generationenturnier 2010
- 16 Vater-Sohn-Turnier 2010
- 18 Gardasee-Camp 2010
- 20 Clubturnier-Ergebnisse
- 20 Preußen Adler Turnier



HOCKEY

- 22 Liebe Mitglieder ...
- 23 Hockey-Nachlese
- 24 A- Mädchen werden Deutscher Vizemeister
- 26 Deutsche Meisterschaft der A-Knaben 2010
- 27 A3-Knaben werden Verbandsligameister
- 27 A2-Knaben werden 3. der Oberliga
- 28 Unser DHC Familientag
- 29 Neuigkeiten aus dem DHC-FAN-SHOP
- 30 2. DHC-Golfturnier
- 31 1. Damen-/1. Herren-Corner
- 31 Personalien



GOLF

- 32 Höchstes DGV-Umweltzertifikat: Gold für den Golf Club Hubbelrath
- 34 Kieffer begeistert
- 35 Weihnachts-Spendenaufruf
- 36 St. Martins-Turnier mit Ehrung der erfolgreichen Spieler und Spielerinnen 2010
- 37 Golf Wildlife
- 38 Damengolf
- 41 Seniorenkreis
- 42 Monatsplan



Individualität hat einen Namen, seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion,
Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Telefon 02 11.32 56 44
www.schaffner-der-herrenausstatter.de



ORGANISATION

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Beatrice Lindecke
Suibertusstr. 31 · 40223 Düsseldorf
Telefon 0211 3015947
Telefax 0211 407321
E-mail b.lindecke@t-online.de
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fährstraße 253b
Strom-km 738
Telefon 0211 304965

Ehrenvorsitzender

Michael Trube

1. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop
Nikolausstr. 45 · 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 758228
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

2. Vorsitzender

Rainer Weissmann
Marschallstraße 21 · 40477 Düsseldorf
Telefon 0211 4911098
oder 0211 9053267
E-mail RainerWeissmann@web.de

Schritfführer

Beatrice Lindecke · (siehe oben)

Kassenwartin

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 6911858
Büro 0211 665452
Telefax 0211 660527

Ruderwart und Team

Wolf-Roland Strauß
Bachstraße 64 · 40217 Düsseldorf
Telefon 0211 335369
E-Mail wolf@lupolito.de

Frauen-Ruderwartin

Bärbel Debrand-Passard
Brassertweg 19 · 40591 Düsseldorf
Telefon 02 11 98399652
Email badepa@live.de

Jugendwart

Clemens Welter
Bankstr. 11 · 40476 Düsseldorf
Telefon 0211 · 49 43 73

Clubnachrichten

Roland Hüttich
Odenwaldstr. 2 · 40822 Mettmann
Telefon 02104 56 55
E-Mail: rolandhuettich@web.de

Bankkonten

HSBC Trinkaus AG
Konto-Nummer: 983 012
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: www.driv1880.de
E-Mail: info@drv1880.de

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(September, November 2010,
März, Juni, September, November 2011)



RUDERN

Mit Eierschecke in die Hitzeschlacht

Schon zum 10. Male ist Roland Hüttich zu Wanderfahrten auf ostdeutschen Gewässern unterwegs gewesen. Erst jetzt bin ich erstmalig auch mitgefahren. Der Aufhänger für mich war die Streckenausschreibung: Auf der Elbe sollte es Anfang Juli von Tetschen (Děčín) in Tschechien bis nach Torgau gehen. Erinnerungen an Jochen`s Elbefahrten zu Ostern Anfang der 90er-Jahre wurden bei mir wach. Damals, bei der ersten Fahrt 1990, war der Osten noch „wild“. Man konnte im Vorfeld wenig planen, musste viel improvisieren und dadurch war es auch ein wenig abenteuerlich. Die Landschaft war damals auch schon schön, jedoch war die Elbe durch die Verschmutzung faktisch tot. Es schwammen überall kleine Schaumberge auf ihr und die Städte entlang des Flusses waren von der Gebäudesubstanz her verfallen. Dresden hatte damals noch an der Stelle der ehemaligen Frauenkirche einen Schutthaufen aus dem zweiten Weltkrieg liegen. Zwar besserte sich das Bild in den Folgejahren noch deutlich, aber dann war ich lange Jahre nicht mehr dort gewesen, bis eben zu dieser Woche Anfang Juli.

Es war die Zeit, in der es dieses Jahr wirklich Sommer war. Kurz aber heftig war der Sommer: Die Saunagänge fanden im Zug statt, und alles befürchtete schon nach 2003 einen neuen Hitzerekord. Die meisten der Teilnehmer, 25 an der Zahl, reisten über Berlin nach Rathen bei Dresden an. Der Rest, unter der direkten Obhut von Roland, kam mit dem Boottransport. Schon die Anreise wurde ein Vorgeschmack auf das, was uns noch blühen sollte. Ohne Klimaanlage im Vereinsbus rollten wir an die Elbe und hatten da schon gute 34 Grad. Den Zugfahrern ging es auch nicht viel besser. Auch sie hatten wegen teilweise ausgefallener Klimaanlage zu leiden.

Jedoch war das alles schnell vergessen, als man Rathen im Elbsandsteingebirge erreichte. In drei verschiedenen Hotels waren wir untergebracht, die aber

alle dicht beieinander lagen. Nach einer Dusche, sah das alles schon wieder richtig schön aus und nach dem Abendessen in einem Restaurant hoch oben über den Dächern von Rathen unter freiem Himmel, freuten sich alle schon auf die erste Ruderetappe.

Am nächsten Morgen, ein Bilderbuchsonntag, reisten wir mit Zug und Boottransport über die tschechische Grenze nach Děčín an. Schnell waren die Boote am Ufer bereitgelegt und die Bootsteilung „vollstreckt“, dann fanden wir uns schon auf der Elbe stromab treibend wieder. Noch war es mit den Temperaturen angenehm, doch wurde es auch an diesem Tag wieder deutlich über 30 Grad. Unter blauem Himmel ruderten wir auf der Elbe in das Elbsandsteingebirge hinein. Ähnlich wie am Mittelrheinabschnitt war das Elbetal, jedoch viel schmaler. Nur wenige Häuser standen entlang des Ufers und wir hatten den Fluss überwiegend für uns alleine. Selten kam uns mal ein Schiff entgegen. Auf halber Strecke nach Rathen machten wir Pause in einem Gartenlokal, direkt am Elbufer. Eine willkommene Abkühlung unter Sonnenschirmen mit einem beeindruckendem Blick auf die sächsische Schweiz. So ging es dann auch am Nachmittag weiter die Elbe hinunter. Angesichts der vorbeigleitenden Landschaft war die Hitze fast schon zur Nebensache geworden.

Zurück in Rathen fanden wir für die Boote schnell einen Platz am Ufer, wo sie nun bis zum übernächsten Tag liegen bleiben sollten. Kaum hatten wir also unseren ersten Rudertag gehabt, bekamen wir auch schon einen Ruhetag verordnet: Das ist mal ein vorbildlicher Fahrtenleiter! Aber Achtung: Dafür mussten wir auch etwas tun. Statt Wasserschuhe stiegen wir in unsere Wanderschuhe und fanden uns nach der Fährüberfahrt recht selbisch zu Füßen der Bastei wieder. Ein Blick nach oben – Ahja ... fragende Blicke mit Zeigefinger nach oben: „Da oben hinauf?“. Ein



freundliches, aber bestimmtes Nicken von Roland und wir wussten nun was „Ruhetag“ wirklich bedeutet. Die Neugier siegte also und geschlossen begannen wir den Aufstieg. Im Schutze des Waldes, vor der direkten Sonneneinstrahlung, stiegen wir hinauf. Nach und nach versammelten wir uns auf dem Aussichtsplattform und es wurde still. Im gleißenden Sonnenlicht überblickten wir die Berge, wie sie entlang der Elbewindungen ein Spalier bildeten. Ein Schaufelraddampfer bahnte sich seinen Weg hinauf die Elbe und ganz unten am Ufer lagen mehrere schmale Hölzer – unsere Boote am Ufer.



Ein Rundgang durch den Sandstein-Felsengarten folgte. Wie Zuckerhüte ragten die Felsen hoch über dem Wald hinaus. Sie waren untereinander mit Stein- und Eisenbrücken verbunden, so dass wir von Spitze zu Spitze laufen konnten. Ein wenig schwindelfrei musste ein Jeder schon sein. Mittlerweile war es Mittag und schon wieder so richtig heiß geworden. Der Weg wieder hinunter war jedoch angenehm kühl, führte er doch durch die sogenannten „Schwedenslöcher“. Wo sich einst die Einheimischen vor den heranrückenden und brandschatzenden Schweden versteckten, so versteckten wir uns nun in dieser klammartigen Schlucht vor der Mittagshitze. Auf Holzstegen führte der oft nur 1 Meter breite Weg zwischen den Felsen hinunter ins Tal. An einer Waldschenke machten wir Pause. Hier gab es alles, was das Herz begehrt, sogar einen münzbetriebenen Wasserfall für 50 Cent! Vorbei führte der Wanderweg am Bachlauf bis zu einem Weiher und dann liefen wir im Tal auch schon wieder hinaus in die pralle Hitze. Vorbei war der klimatisierte Wald. Den Nachmittag verbrachten wir individuell: Einige fanden Platz auf

einem der Raddampfer, zu einer Schiffstour. Ich besuchte mit einigen andern die Festung Königstein, ein paar Kilometer entfernt von Rathen hoch über dem Elbetal. Auch hier hatte man wieder eine schöne Aussicht auf die Elbe und konnte auch sehen, wo wir noch am Vormittag zur Bastei hinauf gewandert waren.

Was waren wir froh, als wir am nächsten Tag nicht mehr wandern, sondern wieder rudern konnten. Wir verließen Rathen mit unseren Booten und fuhren Dresden entgegen. Ein Besuch des Schlosses Pillnitz nach der Hälfte der Strecke blieb uns verwehrt. Wegen des niedrigen Wasserstandes kamen wir erst gar nicht in die Nähe der Schlossstufen. Überall ragten in Ufernähe größere Steinblöcke aus dem Wasser. Ich selbst hatte mit meiner Mannschaft Grundberührung, 25m vom Ufer entfernt. An diesem Tag war es glücklicherweise etwas angenehmer mit den Temperaturen. Nicht mehr so heiß, war zudem auch der Himmel bewölkt und gab uns Schutz vor der Sonne. Das war gut für die noch folgende Stadtbesichtigung. Markus hatte an diesem Tag Landdienst, den er aber dennoch auf dem Wasser verbrachte. Auf einem Schaufelraddampfer fahrend, hatte er uns bei Dresden eingeholt und hielt unsere Ankunft im dortigen Ruderverein, nahe des „Blauen Wunders“, in Fotos fest. Schnell hatten wir alle geduscht und waren nun für den Landgang in Dresden bereit. Bevor wir jedoch in Dresdens Zentrum einfielen, suchten wir etwas zur Stärkung. Diese fanden wir dann auch vor dem verheißungsvollen Sophienkeller, dem Restaurant, wo wir am Abend noch einkehren sollten. Wir machten es uns aber nun draußen gemütlich und entdeckten eine interessante Kuchensorte

goMedus^{DKV}

www.privatpatient-in-duesseldorf.de



auf der Speisekarte. Der sächsische Schichtkuchen, namens Eierschecke. Nachdem die ersten gecheckt hatten, dass es sich um eine süchtig machende Hefekreation handelte, wurde eiligst nachgeordert. So gestärkt mahnte Roland zum Aufbruch, damit man auch wirklich noch was von der Stadt sehen konnte. Natürlich waren wir im Zwinger, spazierten am Elbufer vorbei und durch die Altstadt. Dann freute ich mich auf meinen ganz persönlichen Höhepunkt der Elbefahrt. Anfangs erwähnte ich den Schutthaufen der ehemaligen Frauenkirche. Jetzt stand sie endlich vor mir. Natürlich war sie schon 2005, nach neunjähriger Bauzeit, wiedereröffnet worden. Jetzt aber erst sah ich sie mit eigenen Augen. Ergriffen, als wäre es ein Wunder gewesen, war ich im inneren umso mehr. Sie musste wohl nun prächtiger als jemals zuvor sein. Ein jeder aus unserer Gruppe war mehr oder weniger sprachlos, ob der Baukunst, Deckengemälde und Einrichtungen. Stunden verbrachten wir in und um die Frauenkirche, sich nicht mehr sattsehen könnend. Letztendlich meldeten sich aber unsere Mägen und beendeten unseren Rundgang vor dem Sophienkeller. In uriger Atmosphäre tafelten wir in dessen Gewölbe. Zum guten Schluss wurde kurz die Nachtschkarte gecheckt und man einigte sich abermals auf Eierschecke. Wie gut sich diese als Nervennahrung bewährte, erwies sich kurze Zeit später. Wir mussten nun nur noch von Dresden aus mit dem Zug zurück nach Rathen, in unsere Hotels. Eigentlich war es eine simple Aufgabe, wären da nur nicht diese unerbittlichen Fahrscheinautomaten gewesen. Sie wollten partout nicht die benötigten Gruppenfahr-

scheine in kurzer Zeit herausrücken. Wir schafften es doch und waren sehr zufrieden, bis im Zug halt der Schaffner kam und uns die (Fahr-)Karten neu legte. Wir gerieten an den Richtigen und hatten ausnahmsweise mal eine richtig lustige Zugfahrt. Lustig wurden hingegen die letzten beiden Tage nicht wirklich, was das Rudern betraf. Schon bei der Vorbeifahrt an der Dresdener Innenstadt zerflossen wir bei 38°C. Mit nassen Umschlägen überstanden wir den Tag ohne einen einzigen Ausfall.

Meißen war unser nächstes Ziel. In der Evangelischen Akademie hatten wir unsere Zimmer bezogen. Eine Stadtführung mit anschließendem Abendessen und Weinprobe hoch über Meißen's Dächern belohnten für die Hitzeschlacht des Tages. Der Schlaf fiel uns in der Nacht sehr schwer, denn es hatte in den Zimmern fast 30°C. Der nächste morgen erwischte uns dann dafür aber eiskalt. Wir kamen ein paar Minuten zu früh zum Frühstück und wurden dafür entsprechend frostig empfangen. Das lässt ein Ruderer aber nicht so einfach auf sich sitzen. Zur Strafe machten wir uns über das Buffet nach Heuschreckenmanier her. Es war aber auch ein Leichtes, so übersichtlich wie es war.

Vor uns lagen nun noch zwei Tage: Eine Ruderstrecke bis Mühlberg von 47 km, und am nächsten Tage „durften“ wir ein letztes Mal in der Sonne braten und folgten unserem Wanderfahrtenleiter Roland, wohin er uns auch führen mochte. Wir erreichten Torgau am frühen Nachmittag, da wir ohne Mittagspause durchruderten. Wir wollten einfach nur so schnell wie

möglich aus der Hitze heraus. Wir fanden einen Biergarten im Schatten vor und erst nach gut zwei Stunden der Abkühlung machten wir uns an das Verladen der Boote. Auch in Torgau war eine Stadtführung am Abend organisiert und die Elbefahrt wurde, wie es sich gehört, mit einem „Kapitänsdinner“ in besonders großer Runde beschlossen. Groß, weil Antje mit ihrer Frauengruppe bereits an unserem letzten Abend eintraf und zusammen mit uns den Abend genoss. Sie wollten einen Teil unserer Boote übernehmen und anschließend weiter die Elbe hinunter rudern. Ein schweres Gewitter in der Nacht beendete dann auch unser so heißgeliebtes Wanderfahrtenwetter. So war die Rückreise per Bahn und Bootstransport nach Düsseldorf eine willkommene Abkühlung. Roland gilt ein besonders großer Dank für die gelungene Elbefahrt auf ihrem schönsten Streckenabschnitt. Er war es schließlich, der eine so große Gruppe eine Woche lang mit kühlem Kopf durch eine wahrhaftige Hitzeschlacht gesteuert hat. Ohne die Eierschecke in Dresden hätte er es jedoch schwer mit uns gehabt.

Teilnehmer waren: Jürgen Bartel, Rita Brasack, Jochen Bräuer, Günter Carl, Michael Faulhaber, Birgit Hanisch, Monika Harnischfeger, Roland Hüttich, Gertrud Kotulla, Katharina Krewani, Beatrice Lindecke, Markus Oberländer, Wolfgang und Ingrid Paprocki (vom RV Hellas Titania Berlin-Spandau), Hans und Heidi Querling, Rudi und Gertie Sakendorf, Hannelore Schwahlen, Bernd Kimmelmeier und Karin Oberländer.
Bernd Kimmelmeier



Vom edlen Bauernweib zur schönen Gräfin Oder

25. Fahrt der Wanderrenrunderer vom 28. Mai – 6. Juni 2010



Die spannendsten Momente dieser Wanderfahrt lagen bereits hinter uns, als sich am Freitag, den 28. Mai, die selbsternannten Veteranes Europae Fluviorum Kibi Breidenbach, Ekart Collet, Gerd Gilz, Jörg Peek, Jochen Pollack, Detlev Riesner, Hubert, Manfred und Wolfram Schildhauer, Karl Heinz Schminke, Werner Schöning, Detlev Sewczyk, Wolfgang Trube und Joe Werner mit den Ruderbooten Max Planck, Alexander v. Humboldt sowie Wassermann auf den Weg nach Breslau machten. Angesichts der Flutkatastrophe in Polen und der Dramatik der in den Medien hierzu verbreiteten Nachrichten hatten im Vorfeld der Fahrt immer mehr Familienangehörige, Freunde und Ruderkameraden die Frage nach der Sinnhaftigkeit unseres Vorhabens gestellt. Der Tenor pendelte dabei zwischen liebevoller Besorgnis und Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit von uns Ruderrecken – mit klarer Tendenz zu letzterem.

Kibi war beeindruckt. Mit der ihm eigenen Dynamik stellte er die Jubiläumstour in wenigen Stunden auf eine neue Basis. Es blieb bei der ODER als Ziel unserer Reise und dem für dort vorgesehenen Kulturprogramm; Ruderschweiß und nasse Füße sollte es erst auf dem Rückweg über die ELBE (Torgau – Tangermünde) geben. In den Worten des deutschen Volksdichters Paul Keller aus seinem „Märchen von deutschen Flüssen“ ging es also von dem edlen Bauernweib (Oder) zur schönen Gräfin (Elbe).

Erstes Pausenziel auf der Anreise war das BMW Werk in Leipzig, wo wir eine mehrstündige Betriebsbesichtigung genossen. Wir waren beeindruckt von einer Tagesproduktion von bis zu 730 Pkws und einem Automatisierungsgrad von 97 %. Für die Nacht hatte Kibi artgerechte Unterbringung vorgesehen. Also kein Männerheim, sondern ein Herrenhaus. Bingo! Das Herrenhaus Schmölen ([\[schmoelen.de/\]\(http://www.schmoelen.de/\)\) führt seine Ursprünge auf eine Wehrburg aus dem 10. Jahrhundert zurück und hat in seiner wechselvollen Geschichte nun den Status eines empfehlenswerten Hotels erreicht. Es liegt an der MULDE im Außenbezirk von Wurzen, einer mittelalterlichen Stadt, in der der Autor, Maler und Kabarettist Joachim Ringelnatz \(1883 – 1934\) geboren wurde. Zum Abendessen brachte uns ein kleiner Nachen in das Fährhaus auf dem gegenüberliegenden Ufer, wo uns eine wild tätowierte Kellnerin genüsslich-biederes Essen aus der Region servierte.](http://www.herrenhaus-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Auf dem weiteren Weg nach Polen deponierten wir die Boote beim Ruderclub in Torgau und verbrachten frei von diesem Ballast das Wochenende in Breslau, der Hauptstadt des historischen Schlesiens (http://www.tourismus-polen.de/Polen/Stadt_Breslau.htm). Das Hotel Tumski (<http://www.hotel-tumski.com.pl/>) war für zwei Tage unsere Herberge. Eine gute Wahl. Das Hotel liegt umgeben von den Wassern der ODER auf einer kleinen Insel im Zentrum der Stadt. Zu Fuß und bestens geführt durch einen versierten Breslauer erkundeten wir die zahllosen Sehenswürdigkeiten des geschichtsträchtigen Breslaus.

Am Montag machten wir uns auf nach Torgau. Auf dem Weg dahin gab es noch einmal einen Halt am berühmten Kloster Lebus (<http://www.hausschlesien.de/leubus/>), wo uns eine kompetente Führerin für einen raschen Rundgang in dieser ältesten Zisterziensergründung Schlesiens (AD 1163) erwartete. Der tiefe Eindruck, den unser Kulturprogramm bei allen hinterlassen hatte, verleitete einen unserer Recken zu der strategisch anmutenden Frage, ob wir zukünftige Ruderfahrten nicht auf das Kulturprogramm beschränken sollten. Das war natürlich ein geschickt formuliertes (und verdientes) Lob für unseren Fahrtenleiter, fand aber ansonsten kein Echo. Dem Fragestel-

ler grauste wahrscheinlich nur vor dem schlechten Wetter, das für unsere Zielregion prognostiziert wurde. Bei der Weiterfahrt zeigte uns ein letzter Blick auf die Überschwemmungen der ODER, wie klug doch die Entscheidung war, dem edlen Bauernweib Gelegenheit zu geben, sein Bett in Ordnung zu bringen, bevor wir uns ihm ruderisch nähern würden.

Die Ankunft im gut 1000 Jahre alten Torgau (<http://www.torgau.eu/>), wo dann Roland Hüttich zu uns stieß, bedeutete ein déjà-vu. Hier hatte unsere ELBE-Tour im Jahr 2000 geendet. Wir freuten uns, dass unsere weiterhin treu geleisteten Soli-Zahlungen zu wirklich schönen Erfolgen bei der fortdauernden Sanierung dieser Stadt geführt haben, die sich durch Renaissance und Reformation geprägt sieht. Dieses Mal wohnten wir im 1996 fertiggestellten Torgauer Brauhaus (<http://www.hotel-torgauer-brauhaus.de/>).

Am Dienstagmorgen beginnt dann der Ernst unseres Ruderlebens. Nach dem Frühstück zur gewohnt unchristlich frühen Stunde –man kann den politisch korrekten Laizismus auch übertreiben- geht es beim Torgauer Ruderverein (Flußkilometer 155) zu Wasser. Es wird den ganzen Tag nieseln, kalt bleiben und ein starker Gegenwind blasen. Nach 30 km, die touristisch nicht viel bieten, kehren wir matt und naß zur Mittagspause in ein freundliches Gasthaus ein, wo wir uns stärken und trocknen können. Die für den Nachmittag vorgesehenen 27 km ziehen sich hin und alle sind froh, als wir endlich den Ruderclub Wittenberg erreichen. Der gerade renovierte Schwarze Baer in der Lutherstadt Wittenberg (<http://www.stadthotel-wittenberg.de/>), in dem schon Martin Luther verkehrt haben soll, wurde für die nächsten zwei Nächte unser Quartier.

Nachdem wir am Abend unserer Ankunft einen ersten Rundgang durch Wittenberg (<http://home.meine-stadt.de/lutherstadt-wittenberg>) gemacht hatten, stand für den späten Nachmittag des folgenden Tages eine ausführliche Stadtführung an. Zuvor mußten wir allerdings noch unsere Boote zum Tagesziel des Mittwochs rudern, der Roßlauer Rudergesellschaft in der Nähe von Dessau. Bei unverändert starken Gegenwind und wolkenverhangenem Himmel, aber



nachlassendem Regen gaben die eher eintönigen 46 Ruderkilometer jedem die Gelegenheit, ungestört vor sich hin zu meditieren. Die verabredete Stadtführung erfolgte durch einen munteren jungen Mann, aus dem sein vielfältiges Wissen nur so heraus sprudelte, während wir an baulichen Zeitzeugen der Reformation vorbeischlenderten, wie Stadtkirche und Schloßkirche zu Wittenberg, an deren Tür Luther 1517 seine 95 Thesen anschlag, sowie den Häusern von Luther, Melanchthon und Cranach. Bedenkenswert schließlich für ökumenisch diskutierende Ehemuffel und deren Gegner: Martin Luther (1483 – 1546) musste zur Ehe regelrecht gedrängt werden, ebenso wie sein Mitstreiter, der große Humanist, Reformator und als Praeceptor Germaniae verehrte Philipp Melanchthon (1497 – 1560). Melanchthon nannte seinen Hochzeitstag angeblich den unglücklichsten Tag seines Lebens. Während Luther jedoch später seiner Katharina von Bora ein achtungsvolles "Herr Käthe" entgegen brachte, konnte sich Melanchthon nach vielen Ehejahren nur zu einem "sie stört nicht" durchringen. Beide, Luther und Melanchthon, sind in der Schloßkirche beigesetzt worden - ohne ihre Frauen. Besonders interessant noch das „Wittenberger „Röhrwasser“-System, mit dem sich vermögende Bürger 1556 unabhängig von der Wasserversorgung durch den Kurfürsten machten. Die Holzröhren zu weit vor der Stadt liegenden Quellen sind auch heute noch in Gebrauch. So braut das traditionsgeladene Gasthaus, in dem wir zu Abend aßen, sein Bier mit Röhrwasser.

Das Tagesprogramm für Donnerstag beinhaltete 52 Ruderkilometer von Roßlau nach Schönebeck. Petrus zeigte sich beeindruckt von unserer Hartnäckigkeit und heiterte das Wetter so weit auf, daß wir unser Mittagessen erstmals auf dieser Tour unter freiem Himmel einnehmen konnten. Die Speisung der 15 Wind- und Wettererproben erfolgte im sonnigen Biergarten eines chinesischen Restaurants in Barby (<http://www.stadt-barby.de/>). Dieser mittelalterliche Ort, der nicht Namensgeber für die Barbie-Puppen ist, präsentiert sich als kleiner bunter Fleck in der Weite des dortigen Landes. Er ist nicht zu verfehlen, weil er unmittelbar hinter der Einmündung der SAALE in die ELBE liegt. Vor fünf Jahren mussten wir auf unserer UNSTRUT – SAALE – ELBE Tour schon einmal an dieser Stelle gewesen sein, aber es gab wohl schon damals dort nichts Auffälliges, an das wir jetzt Erinnerungen hätten anknüpfen können.

In Barby war unser Nachtquartier gebucht und wir hätten eigentlich nach dem erfreulichen Erlebnis östlicher Küche nun für den westlichen Diwan in unserem Hotel einchecken können. Unser vorsorglicher und verantwortungsbewusster Kibi befürchtete aber wohl, dass seine Truppe den Verlockungen einer ausgedehnten Siesta mit anschließender Happy-Hour nicht zu widerstehen vermöchte, und so mussten wir erst einmal die verbleibenden 19 km nach Schönebeck (<http://www.schoenebeck.de/>) rudern. Schönebeck ist ein altes Städtchen, das – laut Eigenwerbung – „mit der

fortschreitenden Etablierung unseres anerkannten Kurortes Bad Salzelmen auf der anderen Seite (der Elbe) seine Chancen nutzt und die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts annimmt“. Der Kurgedanke mag der gesellschaftlichen Zielvorstellung entsprechen. Zur Philosophie unserer jährlichen Rudertouren steht er aber in einem diametralen Gegensatz. Bevor also irgendeiner der Ruderer von diesem verführerischen Kurgedanken auch nur sanft hätte berührt, geschweige denn angekränkt werden können, ertönte ein an Wehrpflichtzeiten erinnerndes „Aufsitzen“ unseres Fahrtenleiters und schon befanden wir uns auf dem Landweg zurück nach Barby.

Für Freitag standen 41 km für die Fahrt von Schönebeck nach Rogätz auf dem Programm. Jetzt kamen endlich auch die Anhänger der Gleichung "Brauner-Mann-ist-schöner-Mann" auf ihre Kosten. Sie konnten längere Streckenabschnitte topless rudern. Die Sonne zeigte sich immer öfter, der Nordwind hatte sich abgeschwächt und die Temperaturen waren gestiegen. Auf Backbord hatten wir einen Ansichtskartenblick auf Magdeburg. Besonders auffällig natürlich der restaurierte gotische Dom, das bunte Hunderwasser-Haus und das postmoderne NordLB Gebäude. Mittagessen gab es auf der Terrasse eines kleinen Lokals im Schatten der MLK-Kanalbrücke über die ELBE (<http://www.wasserstrassenkreuz.de/mittellandkanal.html>). Dieses eindrucksvolle Bauwerk wurde erst 2003 fertiggestellt (rechtzeitig zum 100jährigen Jubiläum des Mittellandkanals in 2006) und ist mit 930 m die längste Wasserbrücke Europas. Vom Fahrradweg aus, der die Kanalbrücke komplettiert, warfen wir einen Blick

hinunter auf die ELBE, bevor wir uns auf derselben an die Weiterfahrt nach Rogätz machten.

Die Ankunft in Rogätz (<http://www.rogaetz.de/>) bedeutete für unseren bewährten Riemen-Vierer den Besuch am zeitweiligen Wohnort seines berühmten Namensgebers. Max Planck (1858 - 1947) bedeutender deutscher Physiker und Begründer der Quantenphysik (Nobelpreis 1918), lebte hier gegen Ende des Krieges, nachdem er in Berlin ausgebombt worden war. Im Gespräch mit einem der alten Herren des Kanuclubs Rogätz erfuhren wir, daß Planck von hier aus vergeblich versucht hatte, durch Interventionen bei Hitler und Göbbels die Hinrichtung seines Sohnes Erwin wegen dessen Beteiligung am Attentat des 20. Juli 1944 zu verhindern. Wir ließen unsere Boote für die Nacht in der Obhut des Kanuclubs und verzichteten auf die Anstrengungen, die in Rogätz mit der Entdeckung seines stolz proklamierten „Charme in der südlichen Altmarkt“ verbunden gewesen wären. Ohne Umwege ging es direkt zum Hotel Bördehof (<http://www.boerdehof.de/>), einem ländlich-gemütlichen Hotel im Einzugsbereich von Magdeburg, das Kibi für die letzten beiden Nächte unserer Tour ausgesucht hatte. Das schöne Wetter hielt an, und wir hatten ein ausge dehntes Abendessen auf der Terrasse des Hotels.

Auf unserer letzten Etappe von Rogätz nach Tangermünde zeigten sich Petrus, Neptun und der St. Christopherus der Wasserstrassen von ihrer freundlichsten Seite. Strahlende Sonne, angenehm lauer Wind und eine ELBE, die beinahe wie gebügelt wirkte. Sachsen-Anhalt, (<http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index>.



php?id=26216), laut regierungsamtlicher Eigenwerbung „Das Land der Frühaufsteher“, gab uns für einige Stunden das Gefühl, weit und breit die einzigen Sachsen-Anhalter zu sein. Was hätte nicht der Eine oder der Andere dafür gegeben, dieses Alleinstellungsmerkmal nicht verkörpern zu müssen. Aber Kibi war nicht die Person, bei der man Verständnis hierfür hätte finden können. Also genossen wir die Ruhe. Der Verzicht auf das Mittagessen belohnte uns mit einer frühen Ankunft am Tages- und Fahrtenziel Tangermünde (<http://www.tangermuende.de/index.html>). Eindrucksvoll schon der Blick vom Wasser: gewaltige Stadtmauer mit wehrhaften Toren, stolze Burganlage sowie eine Vielzahl von alten Backsteinbauten und Fachwerkhäusern. Im alten Hafen liegt auch der Tangermünder Ruderclub von 1906, bei dem wir an Land gingen, die Boote für die Heimreise verluden und uns, so gut es ging, „stadtfrein“ machten für einen ausgedehnten Rundgang in dieser gepflegten mittelalterlichen Hanse- und Kaiserstadt.

Das Abendessen mit intensivem Scheidebecher-Trinken fand wieder unter freiem Himmel im Hotel Bördehof statt. Dabei gingen unsere Blicke über den Rand der schmackhaft gefüllten Teller hinaus. Zurück mit großem Dank für eine von Kibi wieder meisterhaft organisierte Wanderfahrt und voraus auf das edle Bauernweib in ihrem normalerweise schönen, einladenden Wasserbett.

Die 26. Fahrt der Veteranes Europae Fluviorum in 2011 geht an die ODER. Oder? Wolfgang Trube



Rood bedeutet **niet** durchfahren!

Dieser Wortlaut erklang durch den Lautsprecher einer Hubbrücke bei Loenen-an-der-Vecht. Aus welchem Grunde und wo genau das war, soll nun hier näher erklärt werden.

Es begab sich zu Pfingsten 2010, als sich ein gemischt-drivliches Rudererkonsortium unter der Leitung von Anke und Rainer Weissmann auf den Weg zu unseren geliebten Nachbarn, den Niederländern, machte. Mit Zelten, Booten und einer kompletten Catering-Vollausstattung fielen wir nun am Samstag vor Pfingsten im beschaulichen Loenen ein. Beschaulich war es nur bis zu dem Zeitpunkt, wo uns das Navi frühzeitig von der Autobahn lotste und uns mit dem Gespann über eine Route für einen Kleinst-PKW zum Campingplatz lotste. Meisterlich manövrierte Rainer das Gespann mit den „Steuerdüsen“ durch diverse Vorgärten entlang eines Deichpfades. Noch lachte ich mich scheckig. Doch bald schon war ich es, der etwas hilflos dreinblickte. Das Zugfahrzeug war schon auf dem Campingplatz, der Anhänger aber noch im Schrankenbereich und diese ging alsbald zu. Ich stand gerade noch in Griffweite und konnte mich gegen die Schranke stemmen – Ja

und so stand ich halt eben da und schrie, man solle doch schnell noch weiterfahren. Außenstehende sollten dabei wissen, dass Ruderer grundsätzlich bei der Ankunft auf sich aufmerksam machen. Das ging dann auch gleich so weiter, indem fünf Vierer und ein Zweier abgeladen und eine Zeltstadt aufgebaut wurde. Nach Einbruch der Dunkelheit war dann auch schon das Abendessen bereitet und bis um Mitternacht wurde auf der „Terrasse“ der Zeltküche gespeist.

Entsprechend träge begann der folgende, erste Rudertag. Nach dem Frühstück bei bestem Wetter brauchten wir uns lediglich ein paar Meter zu unseren Booten zu bewegen, um sie am Rande des campingplatzzeigenen Yachthafens zu Wasser zu lassen.

Unsere erste Tour führte uns über den dortigen, recht großen See. Auf der Suche nach der anschließenden Ausfahrt auf den Kanal, wurde so mancher Extra-Kilometer absolviert. Dieser entpuppte sich dann als sehr schmaler Wasserpfad, der mitten durch ein Dorf hindurch führte. Ein paar kleinere Seen brachten uns wieder etwas zügiger voran. Bis eben diese





auch wieder überquert waren und wir uns mitten im Kraut wiederfanden, den Gegenverkehr von getreidelten Stahlkähnen einer holländischen Schulklasse abwartend. Traumatische Erinnerungen an ähnliche Situationen in Irland und England kamen bei den älteren Teilnehmern wieder in Erinnerung. Doch auch dieser Abschnitt war dann irgendwann am späten Nachmittag überwunden und nach einem Picknick während des Rückweges zum Campingplatz, fand sich auch wieder eine etwas breitere Wasserstraße. Nach all dem Grünzeug an diesem Tage war es eine große Freude am Abend etwas gegrilltes zu sich zu nehmen. Die Feldküche war ja reichlich bestückt.

Die zweite Tagesetappe war auch gleich die längste. Wir machten uns über Kanäle auf den Weg nach Süden ins 20Km entfernte Utrecht. Nicht nur zwei Schleusen wurden passiert, auch mehrere Hubbrücken mussten untermudert werden. Hier nun kam es zu einer Verunglimpfung holländischem Sicherheitsbedürfnisses. Da der Ruderer an sich ja pragmatisch ist, lässt er sich von dem einen oder anderen Rot-signal nicht irritieren, zumal es hier unter einer der vielen Hubbrücken hindurch ging und kein Gegenverkehr auszumachen war. Die Durchfahrtshöhe war ebenfalls ausreichend und so ruderte man eben weiter. Eine genervte holländische Frauenstimme erklang aus dem Lautsprecher, es war die Hubbrücken-Chefin: „Rood bedeutet niet doorvaren!“ So

haben wir „godverdommen duitse“ uns mal wieder beliebt gemacht und wir uns anschließend gegenseitig mit eben diesem Warnhinweis im Originalakzent belehrt haben.

Noch hatten wir beiderseits herrlichsten Baumbewuchs, doch schon bald veränderte sich die vorbeigleitende Landschaft und es wurde städtisch. Kleinere schwimmende Bungalows, zu Dutzenden aneinander vertäut, säumten unseren Weg. Zwar sehr alt ausschauend, jedoch schön horizontal schwimmen, gehörten sie nach genauerem hinschauen zu ebensolchem Berufszweig. Wir also schnell daran vorbei und schon waren wir mitten im Getümmel von Utrecht. Hier kamen wir gerade rechtzeitig um einer Regatta beizuwohnen. Holländer sind ein lustiges Völkchen und so bestand diese Regatta aus dem Wettstreit je zweier Personen in Miniruderkähnen, die überall hin zurudern schienen, nur nicht geradeaus. Wir fanden am Rande eine nette Kneipe mit Straßenausschank und vergnügten uns als Zaungäste.

Doch schon bald mussten wir die Rückfahrt antreten. Auf gleichem Wege ging es zunächst zurück. Bodo, der nach langer Zeit erstmals wieder in einem Ruderboot saß, wurde so langsam ungehalten ob der langen Ruderetappe über 40Km auf stehendem Gewässer. Dennoch fügte er sich tapfer dem Mehrheitsbeschluss, zum Campingplatz zurück zu kehren. Nach der Hälfte des Rückweges bogen wir in einen besonders schmalen Kanal mit einer Schleuse ab. Sie hatte gerade mal einen Höhenunterschied von einem halben Meter. Wir machten hier einen kleinen Umweg durch ein besonders interessantes Seengebiet. Entlang dieses Kanals erstreckte sich eine mit Seerosen bedeckte Wasserfläche. Sie war durch unzählige, parallel zueinander verlaufende Deiche unterteilt und wirkte wie ein Wasserstraßenlabyrinth. In diese fuhren wir aber sicherheitshalber nicht hinein, aus Angst uns dort zu verirren. Auch die längste Etappe fand irgendwann ihr Ende und es blieb immer noch genug Zeit, um zwischen der gemeinschaftlichen Koch- und Spülogie so manches durchgeseessene Hinterteil zu entlasten.

Noch einmal fuhren wir am Pfingstmontag mit den Booten hinaus. Über Kanäle ruderten wir nach Norden zu einem sehr idyllischen Restaurant mit Terrasse direkt am Wasser. Von den Booten aus konnten wir direkt auf sie gelangen. So kam diese „Invasion“ für die Wirtsleute wohl sehr überraschend. Wir gingen aber davon aus, dass unsere Gastgeber sicher schon so etwas von Deutschen her kannten. Unsere Rückkehr zum Campingplatz an diesem Tag verzögerte sich dann aber deutlich. Auch die Einheimischen gehen zu Pfingsten gerne mit ihren Booten auf Tour und das wurde dann an diesem Tag besonders deutlich. Wir mussten nur noch durch eine Schleuse und wenige hundert Meter dahinter war unser Campingplatz. Vor dieser Schleuse mussten wir jedoch mehrere Schleusungen und gut eineinhalb Stunden warten, bis wir an der Reihe waren. Es hatte sich ein regelrechter Stau vor ihr gebildet. Die meisten mussten nach der Rückkunft wieder Heim fahren, einige blieben noch eine Nacht auf dem Campingplatz bis zum nächsten Tag und ruderten noch eine letzte Etappe. Dann kehrten auch sie zurück nach Düsseldorf.

Ein großes Lob gilt Anke und Rainer, die diese Wanderfahrt wieder sehr gut organisiert und geleitet haben. Es war eine wirklich schöne Abwechslung zu den Wanderfahrten auf unseren, von der Berufsschiffahrt starkbefahrenen, Gewässern.

Bernd Kimmelmeier



Renrudern – Sebastian Kutters Erfolge in der Rengemeinschaft mit dem Neusser Ruderverein

Junior A-Doppelvierer ist NRW-Landesmeister

Bei den Nordrhein-Westfälischen Landesmeisterschaften am 2./3. Oktober 2010 hat der Junior A-Doppelvierer des NRV mit Aaron Linden, Sebastian Kutter, Markus Nolden und Kai von Petersdorff ganz überlegen den Titel gewonnen. Bei heftigem Gegenwind und starkem Wellengang zeigte sich die

NRV-Crew körperlich und technisch weit überlegen und siegte mit fast 4 Bootslängen Vorsprung vor dem Crefelder RC und dem Münsteraner Regattaverien. Im Doppelzweier belegten Aaron Linden und Sebastian Kutter hinter dem Boot des RC Hamm den 2. Platz. Christian Stoffels

Renrudern

NRV-Junioren holen zwei Bronzemedailien bei den Deutschen Sprintmeisterschaften

Zwei Bronzemedailien gewannen unsere Junioren A Aaron Linden, Sebastian Kutter, Markus Nolden und Kai von Petersdorff bei den Deutschen Sprintmeisterschaften am 09./10.10.2010 in Essen-Kettwig. Eine Woche, nachdem sie bei den Landesmeisterschaften NRW überlegen den Titel in dieser Bootsklasse gewinnen konnten, qualifizierten sie sich im Doppelvierer mit einem Vorlaufsieg und dem 2. Platz im Halbfinale souverän für das Finale. Dort belegten sie hinter den Booten aus Speyer und Rüdersdorf den 3. Platz.

Keine anderthalb Stunden später standen sie zusammen mit Steuermann Yves Herold als Dritte im Riemenvierer hinter dem RV Münster und dem RC Hansa Dortmund ein weiteres Mal auf dem Siegtreppchen. Im 19-Boote-Feld des Doppelzweiers verpassten die beiden Viererhälften ganz knapp den Einzug in das A-Finale der besten 5 Boote und belegten letztlich die Plätze 7 (Linden/Kutter) und 9 (Nolden/von Petersdorff).

Quelle: Neusser Ruderverein e.V. Christian Stoffels

Es sind ja nur kleine Malheure, wie ...

- mit dem „Bundesvater“ mal eben über eine Kribbe gerutscht, von außen nur ein kleiner Kratzer (Länge ca. 150 cm) sichtbar, das Holz jedoch nach innen durchgedrückt, Reparaturaufwand € 460,00
- bei einem kleinen Wildwassereinsatz Steuer und Flagge verloren. Das Steuer konnte zwar aus Altbestand ersetzt werden, aber Kosten für ein neues Steuer mit Leine und Namen betragen € 105,00, Flagge komplett € 73,00 (im Einzelnen: Flagge € 25,00, Wimpel € 8,00, Stock € 24,00, Name € 3,00, Arbeit € 13,00)
- kurz nicht richtig aufgepasst und vollgeschlagen, dabei 2 Rollsitze verloren – Kosten: € 198,00 (Preis je Stück € 99,00)
- Reparatur eines abgebrochenen Flaggenstockes: € 25,00
- „Siebengebirge“ – Kiel am Bug erneuert, lange Kratzer: € 355,00
- auf den Klemmring getreten, ein Stück ausgebrochen: € 6,00

Aber auch die kleineren Schäden aus Unachtsamkeit summieren sich, wie man aus der Auswahl sieht. Größere Erhaltungs- und Modernisierungsaufwendungen fielen unter anderem an für:

- „Nausikaa“ – Kielschiene, Rollschienen und -sitze, Steuereinrichtung, Steuer verlängert € 1.515,00.
- „Bundesvater“ – Rollschiene und -sitze, Steuereinrichtung: € 940,00.
- „Max Planck“ – Überholung, Rollschienen und -sitze, einschließlich Eigenleistung: € 1.495,00.
- „Möwe“ – Bugspitze verfault, Steuereinrichtung, Kugellagerrollsitze, Steuer verlängert: € 1.010,00.
- „Wassermann“ – Planke erneuert, Risse gedichtet, Lackschäden beseitigt, Rollsitze gerichtet: € 915,00.

So summiert sich ein Euro zum anderen.

Diese kleine Aufstellung soll niemanden anprangern, möge sie jedoch die Sensibilität im Umgang mit unserem Bootsmaterial erhöhen.

Detlev Sewczyk

Zum Glück wurden wir in diesem Jahr von Großschäden verschont, mit Ausnahme des Unfalls bei der Ausbildung mit dem C-Vierer „Kurt Schulte“, Versicherungsschaden € 1.500,00.

Besondere Geburtstage

26. November	Heidy Querling	70 Jahre
01. Januar	Dr. Erich Krewani	80 Jahre
03. Januar	Anneliese Frede	87 Jahre
20. Januar	Rüdiger Trupp	77 Jahre
26. Januar	Dr. Jochen Kastka	70 Jahre
28. Januar	Oskar Funke	82 Jahre
09. Februar	Rolf Eggert	86 Jahre
10. Februar	Hans Ley-Knieper	76 Jahre
16. Februar	Hubert Schliée	96 Jahre
23. Februar	Gerd Distler	95 Jahre
24. Februar	Lore Stellmann	91 Jahre
28. Februar	Dr. Eberhard Mirow	70 Jahre
10. März	Georg Kersting	76 Jahre
01. April	Dr. Manfred Schildhauer	76 Jahre
27. April	Wolfgang Trube	70 Jahre

Termine

- 01. 01. Neujahrsturern zum 1.1.11
- 11. 01. Erster Clubabend im Neuen Jahr
- 30. 01. Karnevalistischer Neujahrfrühschoppen mit dem Düsseldorfer Prinzenpaar und Siegerehrung
- 09. 03. Hoppediz Beerdigung
- 20. 03. Seniorentreffen auf dem Bootshaus
- 26. 03. Steuermannslehrgang (auch zur Auffrischung)
- 02. 04. Hausputz
- 05. 05. Jahreshauptversammlung
- 08. 05. Anrudern und Spargelesen

Wir wünschen allen Mitgliedern ein friedliches und harmonisches Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr!





TENNIS

ORGANISATION

ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e.V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: www.rochusclub.de

E-Mail: info@rochusclub.de

Vorstand:

Vorsitzender

Dr. Michael Schulenburg

stellvertretender Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

Schatzmeister

Burchard von Arnim

Sportwart

Dr. Thomas Werthmüller

Jugendwart

Dr. Christoph Kürten

weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Peter Randel,

Dr. Sieghart Scheiter

Telefonanschlüsse (02 11)

Rochusclub e.V.

Johanna Niepagenkemper

(Geschäftsführerin) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt (privat) 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 020 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 0177-8609228

Trainer Harald Theissen 0163-5089930

Trainer Witold Trytko (privat) 66 13 20

Telefax 95 96-468

Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Rochusclub Turnier-GmbH

Dietloff von Arnim (Geschäftsführung)

Claudia Pastors (Orga-Büro) 95 96-433

Marianne Fügner (Buchhaltung) 95 96-437

Clubnachrichten

Presseteam: Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck, Ulrike Grethe

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

presseteam@rochusclub.de

Bankkonten

Commerzbank AG

Konto-Nummer: 311 57 55 00

Bankleitzahl: 300 400 00

HSBC Trinkaus & Burkhardt

Konto-Nummer: 98 4 019

Bankleitzahl: 300 308 80

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(September, November 2010,
März, Juni, September, November 2011)



Liebe Clubmitglieder,

wir stehen kurz vor dem Abschluss der ersten vollen Saison des neuen Schwimmbades – ein guter Zeitpunkt, Sie, unsere Mitglieder, umfassend zu informieren.

Nach der a. o. Mitgliederversammlung im Februar 2009, in der die grundlegende Sanierung beschlossen worden war, wurden die Arbeiten in weniger als 6 Monaten durchgeführt. Im Juli 2009 wurde das Schwimmbad – nun technisch auf dem neuesten Stand und optisch eine Augenweide – mit einem auf 25 m verlängerten Becken in Betrieb genommen.

Finanziert wurde diese substanzielle Investition durch den Grundstückseigentümer, den Spielplatzverein Fahnenburg e. V., aus angesparten früheren Gewinnen unseres WORLD TEAM CUP, der jährlich von vielen unserer Mitglieder ehrenamtlich unterstützt wird. Der Etat des Rochusclub wurde durch diese Investition nicht belastet.

Der Vorstand kann mit großer Freude feststellen, dass sich das „neue“ Schwimmbad, das nunmehr von April bis Oktober zur Verfügung steht, großen Zuspruchs erfreut und von vielen Mitglieder genutzt wird – wenngleich dieser Sommer noch nicht so richtig toll war. Gleichzeitig verkennt der Vorstand nicht die Einschränkungen, die durch die sog. „Einzelschwimmerregelung“ gegeben sind. Hierzu möchten wir Ihnen erläuternde Informationen zukommen lassen.

Zeitgleich zur Planung bzw. Realisierung der Sanierung trat eine EU-Richtlinie in Kraft, die den Betrieb von Schwimmbadanlagen regelt und deren Einhaltung für den Schwimmbadbetreiber verbindlich ist. Dies ist bei uns der Rochusclub Düsseldorfer Tennisclub e. V., vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand, der ggf. zivil- und/oder auch strafrechtlich in Haftung genommen werden kann.

Das Schwimmbad des Rochusclub ist gemäß der Kategorisierung der EU-Richtlinie ein „öffentliches“ Bad mit entsprechenden Auflagen. Eine der Auflagen ist die Erstellung einer Risikoanalyse. Als Konsequenz hieraus ergaben sich etliche organisatorische und technische Maßnahmen (Schwimmbadordnung, Schulung der Mitarbeiter, Verfahrensanweisungen, Beschilderung, Rettungsmittel, Alarmeinrichtungen etc.).

Mit erheblichem zeitlichen Aufwand der geschulten Mitarbeiter zur Sicherstellung der jahreszeitlich angepassten Öffnungszeiten und für die stündlichen Kontrollen mit schriftlicher Dokumentation wird der Richtlinie ebenfalls entsprochen.

Vor besondere Herausforderungen stellt uns das spezifische Risiko „Einzelschwimmen“ in einem Schwimmbad ohne ständige Wasseraufsicht. Vielfältige Konsultationen von fachkundigen Stellen (Deutsche Gesellschaft für das Badewesen, Stadtwerke Düsseldorf als Betreiber zahlreicher Bäder) brachte

keine belastbare Lösung. Organisatorische Ansätze (Enthaftungserklärung) oder technische Überwachungseinrichtungen (z. B.: Blue Fox System) befreien den Verein und den Vorstand leider nicht von seiner zivil- und strafrechtlichen Haftung im Falle eines Unglücks mit einem Einzelschwimmer.

Zum Stand der Planung der Sanierung des Badehauses – die Teil der ursprünglichen Planung war – ist festzustellen, dass uns hier die Kosten etwas über den Kopf gewachsen sind. Der Aufwand für eine „einfache“ Sanierung mit Einbau einer zweiten Dusche in der Damen-Umkleide und der dringend erforderlichen Erneuerung der Technik werden derzeit mit ca. 50.000 € veranschlagt und können aus dem laufenden Etat nicht finanziert werden.

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, einen Schwimmbad-Ausschuss unter Vorsitz von Christian Zoske einzurichten. Dieser Ausschuss wird sich u. a. mit weiteren Überlegungen zur Einzelschwimmer-Problematik, der Technischen Lösung und Finanzierung des Badehauses, der Aktualisierung der Schwimmbadordnung, der Kostenoptimie-

rung sowie weiteren wichtigen Fragen des Schwimmbadbetriebes befassen.

Der Vorstand hofft, dass dieser Ausschuss Anlaufstelle für die Schwimmer und Bindeglied zwischen den Schwimmern und dem Vorstand wird, um in enger Zusammenarbeit die sich stellenden Aufgaben sachlich und konstruktiv zu lösen.

Liebe Mitglieder, wir hoffen, dass Ihnen mit dieser Information gedient ist. Wenn Sie weitergehende Fragen haben oder Unterlagen einsehen möchten, sprechen Sie Herrn Zoske, Frau Niepagenkemper oder den Vorstand an.

Wir wünschen Ihnen weiter viele erholsame und gesellige Stunden im Schwimmbad und in unserem schönen Tennisclub.



Dr. Michael Schulenburg
Vorsitzender
Ende September 2010



Dr. Thomas Werthmüller
Stellv. Vorsitzender

Summer Final der Trytko-Runde 2010



Wieder einmal hat sich gezeigt, dass Herr Trytko einen besonderen Draht zu Petrus haben muss. Denn auch in diesem Jahr fand das Turnier der Trytko-Runde bei schönstem Sonnenwetter statt! Rund 20 Spielerinnen und Spieler trafen sich am 9. Oktober um 10 Uhr, um die Tücken und Gemeinheiten, die sie den Sommer über jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr unter Herrn Trytkos Anleitung geübt hatten, erfolgreich einzusetzen. Es wurden mit wechselnden Partnern drei Doppel und ein Spiel namens „Himmel + Hölle“ gespielt. Das erste Doppel wurde im Minifeld ausgetragen. Dabei stellte mancher Mitspieler fest, dass ihm endlich die tollen langen Schläge gelangen, die sonst immer daneben gingen. Nur waren sie im Minifeld leider fehl am Platze! Hier gingen Désirée Daverveldt-König, Herr Wennemar, Frau von Götz und Herr Meisterburg siegreich vom Platz.

Beim Spiel Himmel+Hölle siegten Désirée, Herr Dr. Hoffmeister und Frau Barth. Die Frage, ob die Sieger nun die Engelchen oder die Teufel waren, blieb bis Readaktionsschluss ungeklärt ...

Schließlich wurden zwei ganz normale Doppel gespielt, wobei jeder Spieler seine schon gewonnenen Punkte mit in das nächste Spiel nahm. Hier siegten mit gleicher Punktzahl Frau Renate Tillmann und Herr Dr. Hoffmeister. Gesamtsiegerin wurde Désirée Daverveldt-König. Herzlichen Glückwunsch!

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen dankte Herr Dr. Oelschläger Herrn Trytko im Namen aller Teilnehmer für sein Engagement. Mit einer Schweigeminute gedachten alle des in diesem Jahr verstorbenen Charly Leimbach, der von Anfang an

Wir gratulieren ...

Wir freuen uns mit

Marie-Charlotte
Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg
und Bennet Schwarze

über die Geburt von Casimir am 28. August 2010 und gratulieren sehr herzlich.

Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 2010/2011

Liebe Clubmitglieder,

aus organisatorischen Gründen verschieben wir die ordentliche Mitgliederversammlung für das laufende Geschäftsjahr auf

**Montag, 31. Januar 2011,
19:00 Uhr im Clubhaus.**

Die Tagesordnung geht Ihnen fristgerecht bis zum 17. Januar 2011 zu.

Mit sportlichem Gruß



Dr. Michael Schulenburg
Vorsitzender

Wir trauern ...

Am 27. Oktober 2010 ist unser langjähriges Mitglied

Herr Dr. Ludger Kürten

verstorben. Wir trauern mit seiner Frau und seinen Kindern und Enkeln.

zum festen Bestandteil dieser Runde gehörte. Damit die Trytko-Runde den Winter aber nicht verschläft, trifft sie sich an jedem 2. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Club. Interessierte Neu- und Altmitglieder sind herzlich willkommen!
UvdK

Generationenturnier 2010

Am ersten Septemberwochenende wurde nunmehr zum 25. (!) Mal das Generationenturnier ausgetragen. Bei diesem messen sich traditionell Familien-Doppel- und Mixedpaarungen (mit Ausnahme nicht zugelassener rein männlicher Kombinationen) im sportlichen und stets fairen Wettkampf.

18 Paarungen gingen an den Start. Die jüngste Paarung brachte zusammen 52 Jahre auf den Platz, die älteste 119 Jahre. Die Spielstärke reichte vom Anfänger bis hin zu unserem Bundesligakader.

Bei durchaus beachtlicher Zuschauerkulisse setzten sich im Endspiel Lee und Dieter Pape knapp gegen Claudia und Moritz von Arnim durch. Den gemeinsamen dritten Platz belegten Gabie und Philipp König

sowie Carolina und Dr. Thomas Werthmöller (die von Arnims im Halbfinale nur knapp im Match-Tie-Break unterlegen waren). Im Endspiel der Nebenrunde setzten sich in einer spannenden Partie Andrea und Frederik Schubert mit 7:6/2:6/7:6 gegen Felicia und Alexa Heine durch.

Eines war wiederum sehr schön anzusehen: Auch in spannenden Partien wurde zwar sportlich ambitioniert, aber stets fair gespielt. Das „Abschießen“ schwächerer Gegner durch spielstärkere Teilnehmer fand auch in diesem Jahr nicht statt. Auch dies zeichnet das Generationenturnier aus.

Abgeschlossen wurde das Turnier mit einer von Herrn Dr. Thomas Werthmöller durchgeführten Siegerehrung mit gemeinsamen Abendessen der Generationen. Dr. Werthmöller und Moritz von Arnim dankten in kurzen Reden insbesondere Christa Pape für die Zurverfügungstellung der geschmackvollen Preise, Herrn Zylka für die Organisation und Herrn Altherr für die Durchführung des Turniers.

Wir freuen uns bereits auf das Generationenturnier 2011!
D. P.





Vater-Sohn-Turnier 2010

Auch in diesem Jahr fand erneut das traditionsreiche Vater- und Sohn Turnier auf unserer Anlage statt. Zum 29. Mal bereits richtete Dr. Richard Beckers die bei Vätern und Söhnen gleichermaßen beliebte Veranstaltung aus. In diesem Jahr stritten sich 25 Paare darum, den begehrten Teller am Finalsonntag überreicht zu bekommen.

Mit der Begegnung Mark und Anton Lippert (zusammen 53 Jahre) gegen Richard und Gisbert Beckers (zusammen 136 Jahre) standen sich schon in der 1. Runde des Turnieres drei Generationen geballte Tennisleidenschaft sowie das älteste und jüngste Paar auf dem Platz gegenüber.

Nach teils umkämpften Vorrunden-Begegnungen konnten sich letztendlich die vier topgesetzten Pa-

rungen ins Halbfinale vorspielen. So standen sich am Sonntagvormittag die Paarungen von Arnim/Landtau und Werthmüller/Scheiter gegenüber, wobei sich Bo mit Sohn Lucius und Sigi mit Sohn Max durchsetzen konnten.

Nachdem Bo von Arnim sich mit wechselnder Besetzung die vergangenen vier Jahre den Titel sichern konnte, war er zusammen mit Sohn Lucius auch in diesem Jahr wieder heißer Anwärter für den 5. Sieg in Folge.

In dem laut Richard Beckers „spannendsten Finale“ bei „schlechtesten Bedingungen“ in der Geschichte des Turniers konnten sich letztendlich Sigi und Max

Scheiter in drei hart umkämpften Sätzen mit 7:6; 6:7 und 6:1 durchsetzen und sich über den dritten Familien-Titel freuen.

In der Trostrunde setzten sich Dirk und Simon Schäfer gegen Christian und Constantin Zoske durch.

Beim traditionellen Herren-Dinner kam das Turnier, wie in jedem Jahr, zu einem gebührenden Ausklang, und Väter wie auch Söhne dürfen sich schon jetzt auf die 30. Auflage des Vater- und Sohn Turnieres im nächsten Jahr freuen.

BvA





Gardasee-Camp 2010

Am Freitag den 8.10 ging es endlich wieder zum Gardasee. Um 19 Uhr ging der Flug Richtung Mailand los und um ca. 23:00 traf die 13 köpfige Gruppe im Hotel Lucia ein. Eine Taschenkontrolle nach Stüßigkeiten wurde durchgeführt jedoch wurde kaum etwas gefunden. Am nächsten Morgen ging es dann wie gewohnt hart los, Tennis, Laufen und dann in den Fitnessraum. Am Nachmittag ging es dann auf den Sportplatz, wo wir uns bei dem Aufwärmprogramm von Rafael Nadal ausprobieren durften. Danach wurde mit den müden Beinen noch Basketball gespielt. Schon nach dem ersten Tag wurden mehrere Sachen klar: Die Messlatte für die Zimmerkontrollen wurde sehr hoch gelegt, da drei Zimmer sich ein Kopf an Kopf Rennen liefern - und dass die "Pause" Robert Nemesch fehlen würde.

Dies zeigte sich besonders bei den „Kurzzeitverletzten“, deren Zahl an einigen Tagen sehr hoch war. Allgemein wurde in diesem Jahr viel Tennis gespielt.

Dies sollte jedoch keineswegs eine Erholung sein, Willi verstand es, einem die Zeit auf dem Platz so „unangenehm“ wie möglich zu machen. Das Fußballspiel gegen die dortige Dorfjugend fiel leider aus, da die Italiener die Niederlagen der vergangenen Jahre noch nicht verkraftet hatten. Dafür versuchten sich einige als Stürmer und scheiterten mehrere Male kläglich vor dem leeren Tor. Es gab noch weitere Dinge, bei denen unser Betreuer nur mit dem Kopf schütteln konnte. Der alljährliche Ausflug zur Berghütte fand natürlich statt. Das Essen dort war wie immer ein wahrer Leckerbissen und nach dem langen Fußmarsch dösten wieder die ein oder anderen am Kamin ein. Am letzten Tag durften die Mädchen bei strahlenden 22 Grad den kleinen Ironman laufen, die Jungen mussten eine Fahrradtour mit wunderschönem Ausblick fahren, jedoch konnten sie diesen nicht wirklich genießen. Am letzten Tag wurde auch

die Frage nach dem besten Zimmer gelöst, es setzte sich das Jungenzimmer durch, da den beiden Mädchenzimmern die Erfahrung fehlte. Um 15 Uhr ging es Richtung Mailand, wo uns ein unerwarteter Stau fast den Flug gekostet hatte. Jedoch konnte man sich auf die Verspätung am Mailänder Flughafen verlassen, und so kamen wir fast pünktlich in Düsseldorf an, wo sich Eltern und Kinder in die Arme fallen konnten. Es war mal wieder ein sehr erfolgreiches Gardaseecamp unter der Betreuung von Willi Zylka. In diesem Jahr waren dabei: Jodie Paffrath, Kim Pape, Lee Pape, Lina Meyer, Hannah Meyer, John Paffrath, Aaron Stahl, Joost Dyckerhoff, Dominik Meier zu Verl, Gilles Eckhardt, Marcel Meier zu Verl, Robert Müller.

Robert Müller





Clubturnier-Ergebnisse

	1.Platz	2.Platz	3.Platz	3.Platz
Damen 30	Orna von Fürstenberg	Andrea Schorn		
Damen Doppel				
Herren	Lucius von Arnim	Hermann Gertmann	Jan Vavruska	Moritz von Arnim
Herren 30	Tilo Bunnies	Fabian Loges	Volker Schorn	Christian Schäfer
Herren 40	Ulf Michaelis	Oliver Vollstädt	Ralf Sander	Bernd Aldenhoff
Herren 50	Dirk Schäfer	Jörg Landtau	Sigi Scheiter	Leo von Diergardt
Herren 60	Günter Tillmann	Klaus Kukat		
Herren Doppel	Lucius von Arnim / Niclas Lauf	Jörg Landtau / Dirk Schäfer	Moritz von Arnim / Stephan Kreifels	Tilo Bunnies / Fabian Loges

Jugend-Clubturnier-Ergebnisse

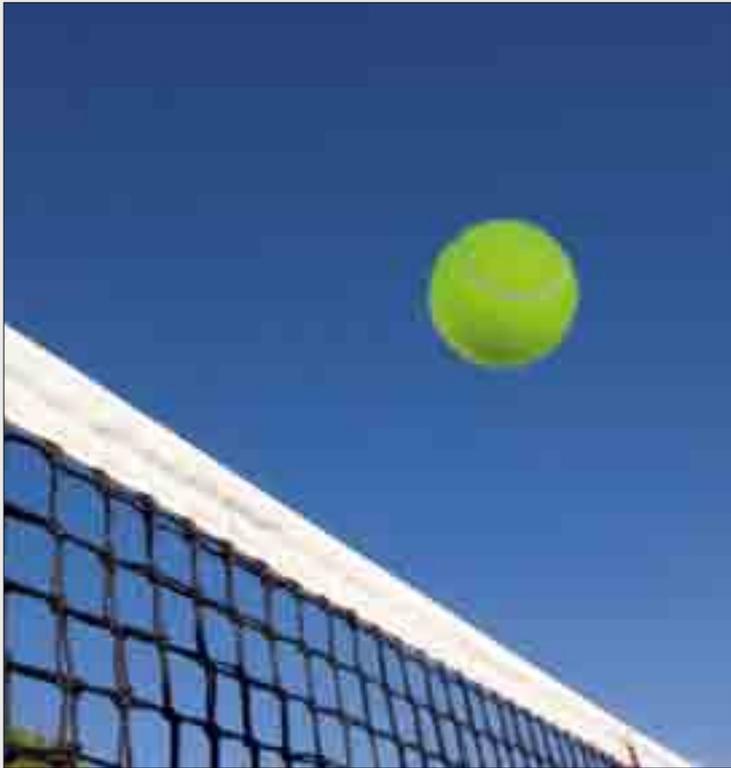
	1.Platz	2.Platz	3.Platz	3.Platz
Mädchen Open	Anna Catharina Zoske	Lilian Hardorp	Alicia Burgard	Svenja Landtau
Mädchen AK III	Lee Pape	Carlotta Zoske	Kim Pape	Jodie Paffrath
Mädchen Bambini	Jaroscha Eckhardt	Bettina Hardorp	Clara Dietl	Johanna Lippert
Mädchen Doppel Open	Constanze Kürten/Lilian Hardorp	Anna Catharina Zoske / Carolina Werthmüller		
Mädchen Doppel AK III	Lee Pape/Carlotta Zoske	Jodie Paffrath/Kim Pape		
Jungen Open	Lucius von Arnim	Niclas Werthmüller	Lorenz Schwab	Aaron Stahl
Jungen AK III	Constantin Zoske	Marcus Broman	Jonas Hunold	Bijan Mokhaberi
Jungen Bambini	Sven Thiergard	Francis von Arnim	Anton Lippert	Victor Bandel
Jungen Doppel Open	Lucius von Arnim/Jakob Hunold	Constantin Sturm/Aaron Stahl		
Jungen Doppel AK III	Marcus Broman/Louis Irrgang	John Paffrath/Constantin Zoske		
Mixed AK III	Shana Kusch/Constantin Zoske	Jodie Paffrath/Jakob Hunold		
Minifeld Turnier Mädchen	Johanna Lippert	Bettina Hardorp	Emilia Hunold	Anna Helene Benninghoven
Minifeld Turnier Jungen	Tassilo Sander	Sebastian Burgard	Adrian Kürten	Felix Westebbe

Preußen Adler Turnier

Auch in diesem Jahr waren die Jugendlichen des Rochusclub sehr erfolgreich beim Internationalen Preußen Adler Turnier in Duisburg am letzten Wochenende. Constanze Kürten gewann in der Alterklasse U 18 (Nebenrunde) das Turnier, Hermann Gertmann siegte in der Hauptrunde U18. Anna Catharina Zoske erreichte das Halbfinale der U 16 Hauptrunde, und Lorenz Schwab spielte eine Altersklasse höher, erreichte das Viertelfinale bei den Jungen U16.

In der Mannschaftswertung wurde die Rochusclub Mannschaft zweiter. Herzlichen Glückwunsch!





Bei Immobilien schlagen wir für Sie das ASS!

Düsseldorf-Oberkassel · Tel. +49-(0)211-557 18 88
Düsseldorf-Karlstadt · Tel. +49-(0)211-58 05 40
www.engelvoelkers.com/duesseldorf · Makler



ENGEL & VÖLKERS®



NEUKIRCHEN LOGISTIK

Kompetenz in Dienstleistung und Service

Langenfeld

Mannheim

Hamburg

Ratingen

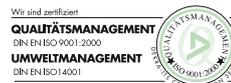
Schweitenkirchen

Ihr Partner für Transport und Logistik

www.neukirchen-logistik.de

- Lagerlogistik
- Stückgut- und Systemverkehre
als Partner der Online Systemlogistik
- Transportdienstleistungen im Komplett-
und Teilladungsbereich
- International Operations

- Markenartikelverteilung
- Vermietung von Lager-, Büro-
und Serviceflächen
- Wir sind zertifiziert



Neukirchen Logistik GmbH · Raiffeisenstraße 9-10 · 40764 Langenfeld
Telefon 021 73-9977 · Telefax 021 73-997-990

ORGANISATION

Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10
40547 Düsseldorf-Oberkassel
Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Di. + Do. 16-18 Uhr

Telefon 0211 591103

Telefax 0211 594529

E-Mail duesseldorferhc.buero@t-online.de

Internet www.duesseldorferhc.de

Gastronomie

Sylejmani Rifat

Telefon 0152 24805029

Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann

Sonsbeckerstr. 4 · 40547 Düsseldorf

Telefon 0211 8387230 Büro

Mobil 0172 9683097

E-Mail:

k.grossmann@taylor-wessing.com

stellv. Vorsitzender

Robert Kramer

Industriestr. 17 · 41564 Kaarst

Telefon 02131 898660

Telefax 02131 604721

E-Mail: robert.kramer@limberg.de

Schatzmeister

Bernd Gossens

Niederkasseler Kirchweg 130

40547 Düsseldorf

Telefon 0211 575371 privat

0211 575950 Büro

Telefax 0211 571493

E-Mail: bernd@gossens-buecher.de

Tennistrainer

Klaus-D. Flamm

Telefon 02102 35885

0177 8796709

Norbert Efsing

Telefon 0177 5846389

Bankkonten

Deutsche Bank AG

Konto-Nummer: 3 482 601

Bankleitzahl: 300 700 10

Postgiroamt Essen

Konto-Nummer: 80 22-434

Bankleitzahl: 360 100 43

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto-Nummer: 10 037 273

Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des

Erscheinungsmonats

(September, November 2010,

März, Juni, September, November 2011)



HOCKEY

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2010 geht zu Ende – ein Jahr, das uns viel Licht und sportliche Freude aber auch einige Schattentenden brachte.

So haben wir uns in der ersten Jahreshälfte sehr über die beeindruckenden Erfolge unserer 1. Damen-Mannschaft und die Einweihung des neuen Kunstrasenplatzes freuen dürfen. Seit Mitte des Jahres folgte dann aber der Euphorie eine deutliche Ernüchterung. Schmerzhaft Weggänge von Leistungsträgern unserer beiden Leistungsmannschaften stellten unserer Obleute, Trainer und Vorstand vor die große Herausforderung, die Spielstärke der Kader zu sichern. Wie schwierig die Lage nun geworden ist, zeigt der Tabellenstand zum Jahresende: beide Mannschaften sind Tabellenletzte und damit konkret abstiegsgefährdet. In der Hallensaison wird es wohl nicht viel leichter werden. Die Hockeysaison Jahr 2010/2011 kann für den DHC einen heftigen sportlichen Rückschlag bringen. Drücken wir den Damen und Herren also alle Daumen, dass sich die Leistungen stabilisieren und der Verbleib unserer Mannschaften in der höchsten deutschen Spielklasse gesichert werden kann.

Sehr erfreulich ist, dass wir in diesem Herbst erstmals die Früchte einer in den letzten beiden Jahren stark verbesserten Jugendarbeit ernten konnten. Sowohl die A-Knaben als auch die A-Mädchen erreichten die Endrunde der Deutschen Meisterschaften und haben uns einen dritten Platz (A-Knaben) und einen Vizemeister (A-Mädchen) beschert. Und was wir da an sportlichen Leistungen zu sehen bekamen, lässt erwarten, dass diese Mannschaften noch viel mehr erreichen können. Besonders hervorzuheben ist bei diesen Mannschaften auch das vorbildliche konstruktive Engagement der Eltern.

Bei der weiteren Umsetzung der Umbaupläne, ist unser Optimismus auf zügige Umsetzung der nächsten Bauphasen leider wieder deutlich gedämpft worden. Zu Beginn des Jahres gab es noch große Freude über den schnellen und problemlosen Bau des neuen Kunstrasenplatzes. Im nächsten Bauabschnitt sollte die neue Tennishalle auf dem nördlich angrenzenden, neuen Grundstück im Sommer errichtet werden, um die Tennishalle in der Tennishallensaison 2010/2011 schon nutzen zu können. Aber die Umbauplanungen sind im April dann doch wieder ohne unser Verschulden ins Stocken geraten. Wir sind erneut in die Steinmühlen der Verwaltung geraten und mussten entsetzt feststellen, dass uns die Stadt zwar einerseits großzügig das Ersatzgrundstück zum Bau der neuen Tennishalle zugewiesen hatte, andererseits die zuständigen

Ämter dann aber das Baurecht grundsätzlich aus uns bis dahin völlig unbekanntem Aspekten („Kaltluftschneise“) in Frage stellten. Die Vorgänge haben den Charakter einer Realsatire. So blieb und bleibt uns nichts anderes übrig, als in kleinen Schritten mühsam die vielen Hürden aus dem Weg zu räumen. Unser Ziel ist, nun die Tennishalle zum Herbst des nächsten Jahres in Betrieb zu nehmen. Die Planungen für das Clubhaus und die Hockeyhalle laufen mit den Architekten und den Fachplanern konstruktiv weiter - angesichts der bisherigen Erfahrungen mit der Verwaltung der Stadt Düsseldorf sind wir aber besorgt, dass es mit dem endlosen Bürokratiekrieg dann weitergeht. So bleibt mir nichts anderes übrig, Sie, liebe Mitglieder, weiter um Geduld zu bitten – wir versuchen alles, um die Dinge zügig voran zu treiben, aber wir dürfen auch nicht die hohe Komplexität der Herausforderung unterschätzen.

Immer größere Sorge bereitet uns die finanzielle Verfassung unseres Clubs. Die Anstrengungen, die anstehenden finanziellen Aufgaben und Herausforderungen zu meistern, sind kaum noch zu bewältigen und wir sind mehr denn je auf das Wohlwollen unserer Sponsoren, Spender und Mäzene angewiesen, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr fortgesetztes Engagement für den DHC danke. Ob wir mit diesen Anstrengungen und Einnahmen aber auch 2011 auskommen werden, ist fraglich. Die Kosten des Leistungshockeys haben sich explosionsartig entwickelt und auch unsere qualifizierte Jugendarbeit hat einen hohen Preis. Wir benötigen jeden Euro im DHC, um irgendwie über die Runden zu kommen. Umso ärgerlicher ist es zu sehen, wie nachlässig manche Mitglieder mit unserem Eigentum und den Kosten umgehen. Painlich ist es auch zu beobachten, wie sich einige sogar um die Entrichtung der Eintrittsgelder bei Bundesligaspielen „drücken“. Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung mehr denn je, wenn wir das sportliche Leistungsangebot im DHC aufrecht erhalten wollen. Wenn es nicht gelingt, die Kosten deutlich zu senken und die Einnahmen gleichzeitig zu erhöhen, sind unangenehme verordnete Sparmaßnahmen unvermeidbar. Bitte helfen Sie uns bei der Bewältigung dieser Herausforderung.

Ich danke allen Mitarbeitern, den Trainern und Betreuern der Mannschaften, allen engagierten Eltern, den Damen der Geschäftsstelle, dem Rif-Team und natürlich meinen Vorstandsmitgliedern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und wünsche uns allen ein gutes, sportlich erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2011.

Ihr
Klaus Grossmann
– Vorsitzender –

Hockey-NachLese

1. Bundesliga/Feld - Damen

■ 25.09.2010 Düsseldorfer HC – Harvestehuder THC 0:0 (0:0)

In einem über weite Strecken durch gute Defensivleistungen beider Teams geprägten Match haben sich der DM-Dritte Düsseldorfer HC und die neu formierten Damen des Harvestehuder THC die Punkte geteilt. Am „Familientag“ auf der DHC-Anlage sahen rund 400 Zuschauer einen vorsichtigen Beginn beider Mannschaften, bei dem es eher um die Vermeidung von Fehlern im Vorwärtsgang ging. So waren Torchancen lange Zeit Mangelware. Erst in der Schlussphase hatten beide Teams noch einmal Gelegenheiten, eventuell doch drei Zähler einzufahren, weshalb beide Trainer in ihrem Fazit zwischen Zufriedenheit und leichter Trauer um einen noch positiveren Saisonbeginn schwankten.



Berufung in das Team der Woche: Jennifer Pütz, Janine Beermann

■ 03.10.2010 Düsseldorfer HC – Rüsselsheimer RK 1:1 (1:0)

„Das war insgesamt eine ziemlich ausgeglichene Partie“, so DHC-Trainer Sebastian Gunst. „Ich bin mit dem Auftritt meiner Mannschaft sehr zufrieden. Sie hat heute eine gute Einstellung gezeigt. Unter dem Strich bin ich aber mit dem einen Punkt nicht zufrieden, weil wir aus meiner Sicht in der zweiten Hälfte besser waren und die Situation zum 1:1 zwar richtig aber äußerst unglücklich für uns gelaufen ist.“

DHC-Tore: Sabine Markert (7m)
Berufung in das Team der Woche: Lisa Gossens, Janine Beermann

■ 09.10.2010 Berliner HC - Düsseldorfer HC 3:0 (0:0)

Trainer Sebastian Gunst war mit der spielerischen Leistung seiner Mannschaft trotz der Niederlage nicht unzufrieden: "Der BHC hat seine Chancen einfach genutzt. Ende der ersten Halbzeit haben wir unsere beiden Riesenchancen liegen lassen. Hätten wir die gemacht, hätte das Spiel danach bestimmt anders ausgesehen. Aber dennoch bin ich mit der spielerischen Leistung zufrieden, wir haben dem BHC eine schwere Aufgabe gegeben. Bis Mitte der zweiten Halbzeit hat die Einstellung und der Ehrgeiz

gestimmt, dann haben die Mädels realisiert, dass nichts mehr zu holen ist."

■ 10.10.2010 TuS Lichterfelde – Düsseldorfer HC 0:0 (0:0)

Coach Gunst zeigte sich nach Schlusspfeiff zufrieden mit dem Punkt, nicht aber mit dem Wochenende: „Insgesamt ist das Ergebnis gerecht, auch wenn Lichterfelde etwas aktiver war. Trotzdem ist es bitter, mit nur einem Punkt aus Berlin nach Hause zu kommen. Da haben wir uns mehr ausgerechnet.“

■ 16.10.2010 Düsseldorfer HC – Rot-Weiss Köln 1:1 (1:1)

Unsere Damen entwickeln sich zum Unentschiedenspezialisten in dieser Saison. Bereits das dritte Heimspiel endete ohne Gewinner, diesmal teilte sich der DHC mit RW Köln die Punkte.

Sebastian Gunst: „Das Spiel fand auf Augenhöhe statt, das Unentschieden geht sicher in Ordnung. Aber für uns und in unserer Tabellensituation sind dies zwei verschenkte Punkte.“



DHC-Tore: Jennifer Pütz (Stecher nach KE)
Berufung in das Team der Woche: Jennifer Pütz

■ 23.10.2010 Klipper THC – Düsseldorfer HC 8:1 (2:1)

„Das war eine Lehrstunde der besonderen Art für uns. Erst gehen wir kurz nach Anpfiff in Führung und dann geben wir das Spiel komplett aus der Hand. Mit so einer Leistung kann ich wirklich nicht zufrieden sein, wir haben uns hier die Butter vom Brot nehmen lassen“, meinte der Trainer. Die Damen starteten gut in die Partie und gingen auch gleich nach einem Abwehrfehler in Klippers Hintermannschaft in Führung (2.); sie nahmen das Spiel in die Hand und hatten die Partie eigentlich auch im Griff, bis aus für Trainer Sebastian Gunst „unerklärlichen Gründen“ die Leistung seiner Damen absackte. Dass die Klipper-Damen mit dem frühen Rückstand kalt erwischt wurden und sich erst einmal davon erholen mussten, konnten die Düsseldorferinnen überhaupt nicht ausnutzen.

DHC-Tore: Laura Figura

■ 31.10.2010 Düsseldorfer HC – Schwarz-Weiß Neuss 2:6 (0:4)

„Wir haben eigentlich ganz gut begonnen, haben dann nach dem 0:2 aber wieder völlig den Faden verloren“, so der Coach. „Nach der Pause war es dann ein schönes, ausgeglichenes Spiel, aber der Sieg geht letztlich vollkommen in Ordnung, auch wenn es vielleicht zu hoch war. Für uns wird es jetzt immer schwieriger. Wenn man realistisch ist, muss man sich mit dem Gedanken anfreunden, dass wir in der Abstiegsrunde spielen müssen. Aber die Liga ist immer noch sehr eng. Wenn wir gut aus der Halle kommen, ist auch noch mehr möglich.“

DHC-Tore: Greta Gerke, Jennifer Pütz

1. Bundesliga/Feld – Damen

Platz	Team	Spiele	Tore	Punkte
1.	UHC Hamburg	7	13:5	16
2.	Münchener SC	7	8:5	15
3.	Rot-Weiss Köln	7	12:6	14
4.	Berliner HC	7	15:8	11
5.	Rüsselsheimer RK	7	13:10	11
6.	Klipper THC	7	13:7	10
7.	Schwarz-Weiß Neuss	7	20:17	10
8.	Mannheimer HC	7	11:11	9
9.	TuS Lichterfelde	7	8:17	7
10.	Club an der Alster	7	10:12	5
11.	Harvestehuder HC	7	6:17	5
12.	Düsseldorfer HC	7	5:19	4

1. Bundesliga/Feld – Herren

Platz	Team	Spiele	Tore	Punkte
1.	Uhlenhorst Mülheim	7	30:14	15
2.	Mannheimer HC	7	29:13	15
3.	Rot-Weiß Köln	7	24:16	14
4.	Uhlenhorster HC	7	28:13	13
5.	Harvestehuder THC	7	19:19	12
6.	Blau-Weiß Berlin	7	24:21	11
7.	Berliner HC	7	16:14	10
8.	Club an der Alster	7	17:24	7
9.	Crefelder HTC	7	14:24	6
10.	Rüsselsheimer RK	7	9:38	6
11.	Nürnberger HTC	7	17:20	5
12.	Düsseldorfer HC	7	11:22	3

A-Mädchen werden Deutscher Vizemeister

Eine von 182 in Deutschland für die Feldsaison 2010 gemeldeten A-Mädchen Mannschaften war die A1 des DHC und diese wurde am Saisonende zu Recht mit der silbernen Ehrennadel des DHB für ganz coole Mädels (und den zweiten Platz bei der Deutschen Meisterschaft) ausgezeichnet.

Diese Truppe war in nahezu identischer Formation vor zwei Jahren schon Westdeutscher Meister geworden und hat ihre spielerische Klasse weiter gesteigert. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Trainer selber, die dazu geführt hat, dass die Mannschaft eine altersgerechte Betreuung erfährt, die ihresgleichen sucht. Akim („der kann uns am besten anschreien“), Tom und Suse machen dabei vor, wie Mannschaftssport geht, eben im Team. Insbesondere ist es ihnen gelungen, sämtliche Spielerinnen aus der damaligen Mannschaft weiter für Hockey begeistern zu können.

Die A-Mädchen machten im Saisonverlauf nur zwei schwache Spiele, eines in der westdeutschen Zwischenrunde gegen den Crefelder HTC (1:3), wegen noch nicht überstandener Reises Strapazen (Moskau!) und eines in der westdeutschen Endrunde im Halbfinale gegen Raffelberg (0:4), warum auch immer. Doch schon kurz vor Ende dieses Spiels legte die Mannschaft den Hebel um, vielleicht als Alisa Benning sich traute, der besten Raffelbergerin im Mittelfeld einfach mal den Ball abzunehmen. Im entscheidenden Spiel um den dritten Platz, wieder gegen den Crefelder HTC (3:1), knüpften die Mädels da an. Das Team machte sein bis dahin bestes Spiel, wenn auch in dem Irrglauben, dass die Zwischenrunde zur Deutschen mit einem Besuch bei Hollister verbunden sei. Von Beginn an störte Charlotte Wilm auf Mitte-Mitte die Kreise der gegnerischen Spielmacherin, so dass sich unsere Offensivkräfte nach Herzenslust austoben konnten. Chance über Chance für unsere pfeilschnellen Stürmerinnen Lena Speier und Lara Poeschke; man sind die gefährlich. Am Ende war der CHTC mit den 3 Toren noch gut bedient. Damit war der DHC als Dritter im WHV hinter Raffelberg und Uhlenhorst Mülheim für die Zwischenrunde (1/8-Finale) um die deutsche Meisterschaft qualifiziert.

Die Zwischenrunde fand bei dem Nürnberger HTC statt, und der uns im Wesentlichen nur durch Lothar Matthäus bekannte Franke, bewies dabei wieder einmal wie nett er an sich ist und wusch und trocknete über Nacht sogar die Spielsachen unserer Mädels. Nach den Tipps der mitgereisten Eltern waren wir im Achtelfinale gegen die Stuttgarter Kickers (4:1) so was von einem klaren Favoriten und so spielte die Mannschaft dann auch. Mit der schon gegen

den CHTC erfolgreichen Taktik (gestaffelte Doppel-Sechs) bestimmte die Mannschaft das Spielgeschehen von Beginn an. Charlotte Veitner eröffnete nicht nur mit einem Diver den Torreigen, sie schleppte auch unermüdlich Ball für Ball vor das gegnerische Tor. Und die mit Abstand beste Abwehr Deutschlands, in diesem Spiel insbesondere Louisa Busch mit feiner Technik, ließ den Stuttgarter Stürmerinnen nicht nur keine Chance, sie bauten vielmehr das eigene Spiel immer wieder auf. Im Sturm kämpfte Caroline Volk verbissen um jeden Ball und hätte die Torausbeute sogar noch erhöhen können.

Im Viertelfinale gegen den rechnerisch eigentlich chancenlosen (haha) Nürnberger HTC (2:1 nach Siebenmeterschießen) strapazierte die Mannschaft dann das Nervenkostüm der 50 mitgereisten Fans in erheblichem Maße. Diesmal hatten wir es Nele Pfeiffer, an der keine Nürnbergerin vorbei kam, weshalb sie von Schiedsrichter „Hoyzer“ aus lauter Verzweiflung sogar die gelbe Karte bekam, und der aus taktischen Gründen diesmal im Mittelfeld aufgebotenen Lovis Hoffmann, die mit ihrer neuen Rolle ausgezeichnet zurecht kam, und der auf der anderen Mittelfeldseite um jeden Ball kämpfenden Carla Bender zu verdanken, dass wir uns torlos ins Siebenmeterschießen retteten.

Große Nervosität dann bei den Eltern, außer bei denen, die sich noch an das Siebenmeterschießen vor zwei Jahren gegen Leverkusen erinnern konnten. Wir haben doch Vicky Kammerincke im Tor, die mit stoischer Ruhe vier gegnerische Siebenmeter hielt, dann von sämtlichen Mitspielerinnen über den Haufen gerannt wurde und mit dieser Traube und samt Tor umkippte.



Rd. 0,6 Sekunden nach dem letzten Nürnberger Siebenmeter sah es dann so aus.



Die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft erreichte aus dem Westen nur der DHC, sonst keiner! Sie fand bei dem Uhlenhorster HC in Hamburg statt und die Trainer hatten auf die vergnügliche Busfahrt zusätzlich noch die Nachwuchskräfte Celina Tietz und Daphne Lindner mitgenommen, damit diese schon mal Endrundenluft schnuppern konnten. Im Halbfinale traf der DHC auf den Großflottbeker HTC (4:0). In diesem Spiel knüpfte das Team an die Glanzleistung gegen Stuttgart an und ließ den Hamburgerinnen nicht den Hauch einer Chance. Wobei diesmal Lisa-Marie Schütze wieder fit und mit ihrer überragenden Technik und klugem Anspiel so gut war, dass ihr der jugendliche Live-Ticker-Schreiber völlig verfiel. Besonders stark war unsere gesamte rechte Seite mit Louisa Tekotte (Abwehr), die mit sauberem Schlag das Spiel öffnete, und Lisi Engler (Mittelfeld), die dynamisch nach vorne preschte. Wer unsere Mädels am Samstag wie eine Rockertruppe mit ihrer Luderbox im Schleptau und ihrem Lieblingslied „Schwingt die Arme nach rechts ...“ des Rappers Vazzel auf den Lippen die Anlage stürmen sah, dem konnte aber auch schon Angst und Bange werden.

Nach dem Spiel wurde es noch einmal richtig aufregend, die Knaben A waren im Liveticker und wohl auch in Berlin drauf und dran auch in das Finale einzuziehen ... aber nur dran nicht drin, kollektive Trauer nun um die Opfer des unbarmherzigen 7-Meter-Schiessens.

Von den Ultras wurde dagegen bis tief in die Nacht in unserem herrlichen Mannschaftshotel der Finaleinzug gefeiert sowie die Mannschaftsaufstellung und die Taktik durchgekaut; das junge Trainerteam war für jeden Tipp aus der Elternschar dankbar.

Sonntag, 7:30 Uhr; lt. ausgehängtem Zeitplan Warmlaufen, Regen von der Seite, Hamburger Wetter, aber diese Truppe hat bei Regen immer gewonnen. Kurz

Ergebnisse:	
WHV Endrunde	
Raffelberg : DHC	4:0
Uhlenhorst : CHTC	3:2
DHC : CHTC	3:1
Raffelberg : Uhlenhorst	4:3
DM-Zwischenrunde	
Nürnberg : Charlottenburg	4:3
DHC : Stuttgart	4:1
Stuttgart : Charlottenburg	5:1
DHC : Nürnberg	2:1
DM-Endrunde	
UHC : Frankenthal	6:0
DHC : Großflottbek	4:0
Frankenthal : Großflottbek	8:7
UHC : DHC	4:0

vor Spielbeginn kommt die Sonne raus, so ist das mit dem Heimvorteil. Der DHC ließ sich vom UHC dann von Beginn an hinten einschnüren, es brannte lichterloh im eigenen Kreis und nach 7 Minuten führte der UHC bereits mit 2:0 und dass, obwohl unser Geburtstagskind im Tor hervorragend hielt. Auszeit - es wurde besser.

Der DHC kämpfte sich, angeführt von der wie immer stark aufspielenden Elisa Gräve, die gerne aus vollem Lauf Bälle abfängt und damit direkt eine Handvoll Gegenspieler stehen lässt, ins Spiel zurück und erarbeitete sich erste Torchancen. 30 Sekunden vor

der Pause, KE für den DHC, wunderbare Herausgabe, Lili Achterwinter nimmt den Ball sauber an und knallt ihn trotz Grippe dermaßen was vor den Pfosten, sauberes Geräusch. Vielleicht wäre sonst noch was gegangen, aber so machten die Hamburgerinnen bei recht ausgeglichenem Verlauf noch zwei weitere Tore und beendeten dieses Spiel als verdienter Sieger (4:0). Ja, verdient, nein das muss man auch mal zugeben können, wengleich unsere Töchter doch eigentlich irgendwie ... na zumindest besser aussehen.

Nicht lange nach dem Endspiel konnten immerhin schon wieder diese lächelnden Gesichter mit der Trophäe für den zweiten Platz abgelichtet werden. Hinten von links: Sabine Heinzen, Elisa Gräve, Lovis Hoffmann, Lisa-Marie Schütze, Lena Speier, Caroline Volk, Carla Bender, Louisa Busch, Daphne Lindner, Celina Tietz, Akim Bouchouchi. Vorne von links: Tom Wegner, Lara Poeschke, Nele Pfeiffer, Louisa Tekotte, Charlotte Veitner, Lisi Engler, Charlotte Wilm., Alisa Benning, Vicky Kammerinke, Lili Achterwinter und Suse Flacke.

Und wenn in zwei Jahren alle Spielerinnen auf ihre Eltern hören und sich nach den Zwischenrunden spielen warm anziehen und sie auch ansonsten nicht zu viele Dummheiten machen, dann kann es nur einen Favoriten auf den Titel des Deutschen Meisters 2012 der Weiblichen Jugend B geben ...

UNS!

Zwar gewann bei sechs Endrunden um die deutsche Meisterschaft 2010 fünfmal die Heimmannschaft, aber mit unserem Reisebüro Busch im Rücken möchten wir auch in zwei Jahren gerne wieder auswärts spielen, sonst wäre es auch zu einfach.



COCOON
Düsseldorf • Köln

...handgefertigte Luxusbetten nach Maß!



Ein auf Ihren Geschmack zugeschnittenes Design der Schlafräume stellt einen bedeutenden Zuwachs für Ihr persönliches Wohlbefinden dar.



Die große Auswahl an Leder und Stoffkollektionen wie z.B: Ralph Lauren, Designers Guild, Chivasso, Missoni, Loro Piana, Andrew Martin, Etro u.v.m. lässt keine Wünsche offen Ihre Bettkopfteile, Tagesdecken und Kissen individuell nach Ihren Wünschen zu gestalten.



Erleben Sie den Schlafkomfort exklusiver Matratzen- und Boxspringssysteme auf über 1000 qm Ausstellungsfläche und wählen Sie unter den internationalen Topherstellern.

**VI-SPRING* • FENDI CASA • SEALY/USA
HAMILTON • SERTA • STEARNS & FOSTER**
* nur in Düsseldorf erhältlich

Kasernenstrasse 17 40213 Düsseldorf
Tel 0211-8693075 info@hgc24.com

Kaiser-Wilhelm-Ring 2-4 50672 Köln
Tel 0221-12086910 Fax 0221-12086912

www.LUXUXBETTEN.com

Deutsche Meisterschaft der A-Knaben 2010

Road to Berlin ...

A-Knaben werden sensationell DM-Dritter



Es begann in Rosa: Unsere A-Knaben entwarfen für die Feldsaison extra ein pinkfarbenes Motto-Shirt. Noch wusste keiner, wohin der Weg sie so genau hinführen sollte ...



Kampf im Krimi: Das Halbfinale gegen den Berliner HC war nichts für schwache Nerven. Unsere Jungs standen mit einem Bein schon im Endspiel. In der 7-Meter-Lotterie war das Team des BHC dann leider das Glücklichere.



Ecke, Schuss, Tor: In der Vorrunde ging bei den kurzen Ecken noch reichlich daneben. Am Saisonende ließen es die DHC-Boys dann mächtig Klingeln.



Zweiter im Westen: Gegen Mülheim gab's im WHV-Finale nach großem Kampf eine unglückliche Niederlage. Die Uhlen scheiterten später in der Zwischenrunde, unser DHC qualifizierte sich souverän für die DM-Endrunde in Berlin.



Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin: Die erfolgreichen A-Knaben jubeln nach dem Viertelfinalsieg gegen Rüsselsheim.



Dritter von Deutschland: Nach der denkbar knappen Halbfinal-Niederlage gegen Berlin ging's im Spiel um Platz 3 gegen Mannheim. Mit ungebrochenen Siegeswillen holte sich unser Team bei Eiseskälte die bronzene Nadel.



Einschwören im Kreis: Letztes Heißmachen vor dem Spiel. Was die Mannschaft da bespricht, ist natürlich geheim!



Der eine Star-Trainer: Akim hatte gut Lachen ...



... der andere Star-Trainer: Domme barfuß auf dem Weg nach Berlin..



Auf die Jungs!: Unsere A-Knaben haben es geschafft! Platz 3 in Deutschland. Fantastisch!
Oben von links nach rechts: Trainer Dome Giskes, Mischa Erne, Julian Abee, Tim Metzler, Paul Krüger, Timm Weingartz, Tassilo Busch, Jaime Halfmann, Kilian Potthoff, Joshua Weber, Moritz Schur; unten von links nach rechts: Anton Reuter, Cedric Heimbach, Lorenz Gröning, Max Schur, Anton Schellhorn, Niclas Garms, Julius Michaelis

A3-Knaben werden Verbandsligameister

Auch die A3 blickt mit dem Titelgewinn in der Westdeutschen Verbandsliga auf eine erfolgreiche Feldsaison 2010 zurück. Nach einer insgesamt durchschnittlichen Vorrunde qualifizierte sich die Mannschaft dann souverän ohne Niederlage für die Finalrunde. Im Halbfinale wurde GW Wuppertal mit 2:0 besiegt. In der spannenden Finalparty gegen SV Rheydt II stand es zum Ende der regulären Spielzeit 0:0, so dass das Siebenmeter-Schiessen die Entscheidung bringen mußte. Wichtiger Garant für den Sieg waren die beiden von Mark Hummel Bescansa gehaltenen Siebenmeter sowie die Nervenstärke der DHC-Schützen. Am Ende siegte der DHC mit 4:2. Herzlichen Glückwunsch an das ganze Team, das sich mit dem Titelgewinn gegen insgesamt 26 Mannschaften durchgesetzt hat.



Das A3-Team: Paul Brandts, Lucas Brenninkmeyer, Carl und Paul Fink, Jasper Funcke, Miguel Hummel Bescansa, Bob Kindermann, Ferdinand Kramer, Felix Meuser, Philipp Schmelzer, Malte Schmidt, Alex Sichtung, Nicolas von Bernstorf



A2-Knaben werden 3. der Oberliga

Durch eine starke Mannschaftsleistung haben die Knaben A2 die Vorrunde als Tabellenerster abgeschlossen. In 6 Spielen erreichten Sie 16 Punkte mit einem Torverhältnis von 43:9. Nur das erste Spiel gegen Essen endete unentschieden, ansonsten erreichten unsere Jungs ungeschlagen das Halbfinale gegen Raffelberg. Hier war dann leider der Ball zu groß und das Tor zu klein, so dass die Jungs ihre erste und einzige Niederlage mit 1:3 hinnehmen mussten. Im Spiel um Platz 3 haben sie ihre Chancen wieder genutzt und gewannen 5:0 gegen BW Köln.

Die Mannschaft: Sebastian Berns, Constantin Bintz, Mischa Erne, Maxi Frenken, Artur Gadow, David Lieberoth-Leden, Jakob Lindner, Carl Maes, Philip Niebuhr, Wayne Ohgke, Robert Rauert, Philipp Zinnenlauf, Frederic Zetsche, Anton Reuter TW



Unser DHC Familientag

Es begann damit, dass sich trotz schlechter Wettervorhersage die Wolken verzogen und die Sonne vom Himmel strahlte. Den ganzen Vormittag brachten Eltern liebevoll dekorierte Kuchen und volle Kaffeekannen und zauberten ein riesiges Kuchenbuffet mitten auf den Rasen des DHC. Riesige Sonnenblumensträuße und festlich gedeckte Tische luden zum Verweilen ein, und zu Rif's italienischem Buffett schmeckte das

Alt besonders gut. Die Damen und Herren bestritten Ihre Bundesligapartien gegen Havestehude, Die 2005er Bambinos und Bambinis liefen an der Hand der Spieler aufgeregt mit ein. Auf den Tennisplätzen durften alle den Tennisschläger schwingen, dazu gab es Volleyball, Basketball und Fußball. Auch auf dem Hockeyplatz konnten neue Mitglieder für die Elternhockeymannschaften gewonnen werden.

Es war ein wunderschöner Tag und ich möchte mich besonders bei allen Eltern sehr herzlich bedanken, die so viele Kuchen gebacken haben, und bei Bernd Gossens, der uns alle Zelte und die tollen Sonnenblumensträuße zur Verfügung gestellt hat! Vielen Dank, ohne Euch könnte so ein schönes Fest nicht stattfinden.
Eure Dani Schur





Neuigkeiten aus dem

Rechtzeitig vor Weihnachten sind neue mit dem DHC-Wappen bedruckte bzw. bestickte Fan-Artikel eingetroffen, die im Geschäftszimmer erworben werden können:

- DHC-Mütze aus herrlich warmem Fleecestoff, navy € 6,50
- DHC-Super-Regenschirm 1,27m Durchmesser, Holzhandgriff, blau € 15,00
- DHC-Ruler Lineal 30cm, weiß € 2,50
- DHC-Schlüsselring mit Karabinerhaken, blau € 3,00
- DHC-Radiergummi, weiß € 1,00
- DHC-Bleistift, weiß € 1,00
- DHC-Taschenanhänger € 6,50

Nur noch wenige Restbestände gibt es von:

- DHC-Schal, blau/weiß/rot € 15,00
- DHC-Schweissband, blau € 5,00
- DHC-Aufkleber € 1,00
- DHC-Altbiertglas € 3,00
- DHC-Schlüsselanhänger € 3,00
- DHC-Pin € 3,00

DHC-FAN-SHOP



2. DHC-Golfturnier

Golf ist gar nicht so schlimm wie ich als junger Bursche, also bis vor drei Jahren, immer gedacht habe und es tut auch am Tag danach lange nicht so weh wie Hockeyspielen. Es sei denn, man hatte das einzigartige Vergnügen an den 2. DHC-Shut, der nicht ganz offenen DHC-Golfmeisterschaft, teilnehmen und bis zum frühen Morgen ein Hole in One feiern zu können. Dann tut es schon mal so weh wie früher nach den Wildschweinspielen. Doch von vorne.

Gerhard, Fritsch und ich sind durch unsere Arbeit nicht ausgelastet, weshalb wir uns vorgenommen haben, jährlich ein DHC-Golfturnier zu veranstalten. In 2010 fand es erneut auf der Anlage des Duvenhof in Willich statt. Insgesamt 39 Freunde und Mitglieder des DHC nahmen an dem vorgabewirksamen Turnier teil und waren begeistert. Begeistert von der reichhaltigen Rundenverpflegung die Gerhard mit Hilfe von Miriam zusammengestellt hatte und die ihren Höhepunkt in dem Buffet am Halfway-House fand. Begeistert von den DHC-Logobällen, die Fritsch verteilte, begeistert von den hervorragend präparierten Grüns usw.

Das Turnier zeichnet sich, ähnlich wie das Bouleturnier, durch einen von Walther für uns individuell gefertigten Pokal aus, den jeder unbedingt gewinnen möchte. Das führt aber dazu, dass die meisten Spieler offenbar verkrampten und deutlich unter Normalform agieren. Dazu kommt, dass der Platz nicht ohne ist und die Fahnen zudem schwer gesteckt waren. Außerdem hatte Gerhard das Wetter ein wenig anders eingestellt als im Vorjahr, da war es aber auch zu warm.

Selbst Vorjahressieger Heribert Wicken, hier vor Abschlag 1 mit seinen Partnern Wolfgang und Jule,



kam mit den Bedingungen diesmal nicht so gut zurecht und landete lediglich im Mittelfeld. Wolfgang Francken schaffte immerhin den Nearest-to-the pin bei den Herren, bei den Damen gelang dies Gisela Müller. Den Longest Drive bei den Damen sicherte sich Claudia Jansen-Schultz und bei den Herren war es Christoph Koltz der den besten Abschlag auf Bahn 18 hinlegte. Besonderer Beliebtheit erfreut sich immer der Sonderpreis

Ladykracher bei dem naturgemäß nur Herren antreten können. Diesmal gingen die dafür als Preis vorgesehenen rosa Bälle an Dr. Albrecht Müller mit 3 Ladies. Nur zur Erinnerung, im Vorjahr gewann Jens Giese mit 7 - in Worten: sieben - Ladies.

Wie im Vorjahr haben wir in zwei Klassen gespielt, nämlich unter und über HCP 36. Die Nettowertung mit HCP > 36 gewann bei den Damen Dr. Christiane Schlösser mit 41 Punkten, sie verbesserte sich dadurch auf HCP 49. Als zweite in dieser Wertung verbesserte sich Bicca Frank mit 37 Punkten auf HCP 53 und das bei den schweren Bedingungen (CSA +1). Bei den Herren siegte in der Klasse > 36 Herbert Mühlhoff mit 35 Punkten, ja richtig der Haribo.

Die Brutto-Wertung bei den Damen gewann wie im Vorjahr Angelika Francken (15) vor Evelyn Rayermann (11) und Gisela Müller (7). Bei den Herren wiederholte Peter Rayermann ebenfalls seinen Vorjahressieg diesmal mit 23 Punkten, gefolgt von Tobias Wicken (21) und Dietrich Siegmann (18). Für diejenigen, die noch nicht Golf spielen dürfen, an der Brutto-Wertung erkennt man die Spieler, die es schon ein bisschen besser können.

Auf diesem Bild posieren die Spieler, die die Flightwertung gewonnen haben. Merken Sie sich insbesondere den netten jungen Mann auf dem Bild ganz links.

Der geneigte Leser wird bereits erkannt haben, dass es eine Vielzahl von Kategorien und Sonderpreisen beim Golf gibt. Auf diese Weise wird bei der Siegerehrung aber jeder mindestens einmal erwähnt und geht mit einem guten Gefühl nach Hause. Die wichtigste Wertung ist und bleibt aber die Clubmeisterschaft, die netto, also unter Berücksichtigung des Handicaps (höchstens 36) ausgespielt wird.

Das Ergebnis war recht eindeutig, der neue Clubmeister Tobias Bergander - im Foto links - spielte mit 46 Punkten bis auf Dietrich Siegmann (44) alles in Grund und Boden. Tobias verbesserte sich damit auf HCP 22,0 und Dietrich auf 19,6. Herzlichen Glückwunsch! Schon der Dritte, der Verfasser, kam nur noch auf 33 Punkte.

Ein rundum gelungenes Turnier bis dahin, dass es aber jetzt auch noch in der „Hall of Fame“ bei www.golf.de erwähnt wird, verdanken wir Bernd Roos, der auf Bahn 17 den Ball vom Abschlag direkt ins Loch beförderte, ein Hole in One. Als das auf der Terrasse des Clubhauses im Duvenhof langsam durchsickerte, kochte die Stimmung über. Die Finanzierung des knapp kalkulierten Turniers war gesichert.

Barry, hier mit seinen Partnern Ingrid und Peter, als er noch nichts davon wusste, erwies sich bei dem leckeren Abendessen im DHC auch als gewohnt großzügig.

Nach diesem Riesenerfolg planen wir schon jetzt das 3. DHC-Shut. Ihr seid alle wieder herzlich eingeladen.

Heribert



1. Damen-/1.Herren-Corner

(chronologisch rückwärts)

- DHC-Damen & -Herren benötigen lautstarke Unterstützung zum wichtigen Saisonauftakt gegen Velbert und Crefeld
- DHC-Damen & -Herren empfehlen neue Homepage von Hobby-Filmer Uli Bergmann mit bewegten Bildern aus dem Hockeysport: www.hockeyvideos.de
- DHC-Herren beenden ihre durchwachsene Hallen-Vorbereitung mit einem Trainingsspiel beim Starensemble von RW Köln.
- DHC-Herren erreichen Finale von Vorbereitungsturnier in Leverkusen, verlieren gegen Mülheim & DSC und gewinnen gegen Raffelberg & BW Köln
- DHC-Herren siegen bei 1.Trainingsspiel gegen Raffelberg 14:4 & nehmen am kommenden Wochenende an stark besetztem Turnier in Leverkusen teil
- Vorbereitungsbeginn für die 1.Hallen-Bundesliga der Herren ist Montag der 1. November.
- Nach 2:5 Niederlage gegen RW Köln belegen die DHC-Herren zum Ende des ersten Teils der Bundesligasaison 10/11 den letzten Tabellenplatz.
- DHC-Herren werden ein Trainingsspiel gegen die Nationalmannschaft von Bangladesh absolvieren. Zuschauer erwünscht!
- Damen- und Herren-Co-Trainer Tom Wegner und Akim Bouchouchi coachen A-Mädchen bei Deutscher Zwischenrunde in Nürnberg! Viel Erfolg!
- Herren-Spieler Dominic Giskes und Jan Simon coachen A-Knaben bei deutscher Zwischenrunde in Frankenthal. Viel Erfolg!
- Alle aktuellen Ergebnisse und Tabellen der DHC-Damen&Herren gibt es auf www.hockeyliga.de
- DHC-Herren sind nach knapper Niederlage gegen Aufsteiger BW Berlin erstmals seit vier 1.Bundesliga-Saisons Tabellenschlusslicht.

- Damen bringen von Auswärts-Doppelwochenende in Berlin nur einen Punkt mit nach Hause.
- DHC-Hymne und weitere neue Tracks von "Vaszel" online unter: <http://www.myspace.com/vaszel>
- Neue DHC-Präsentation auf der Homepage der Landeshauptstadt Düsseldorf <http://www.sportstadt-duesseldorf.de/dhc.html>
- Alle aktuellen Infos rund um die 1. Mannschaften und das Clubleben des DHCs finden Sie auch auf der Homepage www.twitter.com/dhc1bl

Der besondere Geburtstag

15.12.2010	82 Jahre	Gerhard Bozigursky
16.12.2010	82 Jahre	Helga Schlösser
24.12.2010	91 Jahre	Harald Hesselmann
02.01.2011	50 Jahre	Gunter Schenk
03.01.2011	80 Jahre	Paul van Koolwijk
10.01.2011	50 Jahre	Nicolas Grosch
14.01.2011	70 Jahre	Rainer Ide
25.01.2011	82 Jahre	Werner Zang
29.01.2011	81 Jahre	Dr. Walter Rissmann
01.02.2010	50 Jahre	Volker Fried
04.02.2011	88 Jahre	Dr. Hermann Schlösser
08.02.2011	60 Jahre	Armin Heinzen
21.02.2011	84 Jahre	Dr. Klaus Bierett
09.03.2011	50 Jahre	Birgit Ballauf
	50 Jahre	Christian Schur
11.03.2011	50 Jahre	Christian Lupke
14.03.2010	60 Jahre	Angelika Simon
20.03.2011	60 Jahre	Wilhelm Engelbert Junior
28.03.2011	90 Jahre	Kurt Hüttenes
29.03.2011	50 Jahre	Elke Schmittmann
30.03.2011	82 Jahre	Christa Heusgen-Talbot
03.04.2011	83 Jahre	Ursula Vonhof
08.04.2011	70 Jahre	Doris Monréal
13.04.2011	80 Jahre	Peter Pelzer
15.04.2011	70 Jahre	Joachim Pickert

Wir gratulieren herzlich!

Bundesliga Damen und Herren

Sa, 04.12	14:30	H	1. Herren	DSD Düsseldorf
Sa, 04.12	16:30	H	1. Damen	ETuF Essen
So, 05.12	12:00	H	1. Herren	SW Neuss
So, 05.12	14:00	H	1. Damen	SW Neuss
Sa, 11.12	16:00	A	Crefelder HTC	1. Herren
Sa, 11.12	18:00	A	HC Velbert	1. Damen
So, 12.12	12:00	H	1. Damen	HC Essen
So, 12.12	14:00	H	1. Herren	Uhlenh. Mülheim
So, 19.12	12:00	A	SW Neuss	1. Damen
So, 19.12	14:00	A	SW Neuss	1. Herren
Fr, 07.01	20:00	A	DSD Düsseldorf	1. Herren
Sa, 08.01	15:00	A	ETuF Essen	1. Damen
So, 09.01	12:00	H	1. Herren	RW Köln
So, 09.01	14:00	H	1. Damen	RW Köln

Termine bitte vormerken

- Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der CLUBNACHRICHTEN ist am 10. März 2011.

Am 20. Oktober 2010 verstarb im Alter von 94 Jahren unser langjähriges Mitglied

FRANZ JOSEF SCHMITTMANN.

Der DHC trauert mit seiner Familie und den Angehörigen.



ORGANISATION

GOLF CLUB HUBBELRATH

Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700

40629 Düsseldorf

Vorstand:

Präsident

Dr. Wolfgang Kühn

Vize-Präsident

Thomas Ebering

Spielführer

Roland Siegert

Vorstandsmitglieder

Dr. Olaf Huth

Angelika Hüsgen (Haus)

Gerhard Peters (Jugend)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail info@gc-hubbelrath.de

Internet www.gc-hubbelrath.de

Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

Golf-Shop

GP GOLF Partner GmbH

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

Leitung Damengolf

Lisa Schulte-Borberg

Inge Ellsiepen, Etta Lohmar,

Redaktionsschluss jeweils am 2. des

Erscheinungsmonats

(September, November 2010,

März, Juni, September, November 2011)



GOLF

Gold für den Golf Club Hubbelrath

Unser Golf Club erhält bei der Fachtagung

„Golf und Natur“ das höchste DGV-Umweltzertifikat

„Ja und hier drüben haben wir den sozialen Wohnungsbau für die Schleiereule, mit Licht, Fernsehen und Veranda“, erklärt Dr. Gerd Thörner. Da kann sich auch der Präsident des Deutschen Golf Verbandes (DGV) Hans Joachim Nothelfer ein Lächeln nicht verkneifen. Mit seiner Begeisterung für den Naturschutz, mit seiner Eloquenz, seiner Sachkenntnis und seinem Humor schlug Dr. Thörner, Vorstand Platz des GC Hubbelrath, mehr als 120 an der Verbindung von Golf und Natur Interessierte in seinen Bann. Nicht nur bei der Platzbegehung, die eben auch an den Nistkästen der Steinkäuze vorbei führte, sondern auch in seinem Vortrag mit dem Titel „Golfplatz und Umweltmanagement - Wie wird ein Golfclub 'nebenbei' zum artenreichsten Stadtbiotop Düsseldorfs“ spürte man, dass Dr. Thörner Umweltschutz lebt, ohne dabei, im Falle des Golfs, die sportlichen Anforderungen zu vergessen. Seinen Engagement ist es in erster Linie zu verdanken, dass dem GC Hubbelrath während der Fachtagung „Golf und Natur“ in den Clubhausräumen das DGV-Umweltzertifikat in Gold überreicht wurde. Gleichzeitig präsentierte der GC Hubbelrath den nächsten Schritt in Sachen Umweltverträglichkeit. Seit neuestem wird die Rasenlänge der Grüns nahezu lautlos und emissionsfrei reguliert. Den Greenkeepern steht ein elektrischer Grün-Rasenmäher zur Verfügung. Das reduziert die Lautstärke und die Abgasmenge, ganz im Sinne einer nachhaltig ökologischen Betriebsführung.

Der DGV, der GC Hubbelrath und der Naturschutzbund (NABU) hatten zur Tagung „Golf und Natur nach Düsseldorf“ geladen. Aus ganz Deutschland kamen die Tagungsteilnehmer. Vorstände und Mitarbeiter von Golfclubs, hochrangige Verbandsvertreter (u.a. Greenkeeper-Verband, Golf Manager Verband, Deutscher Olympischer Sportbund, Deutscher Imker Bund, Deut-



Die Tagung „Golf und Natur“ war mit 120 Teilnehmern sehr gut besucht

sche Wildtier Stiftung), der Bürgermeister der Stadt Bad Schwalbach, Repräsentanten der Stadt Düsseldorf, der Landes- und Bundesregierung, Journalisten von Sport- und Umweltschutzpublikationen, Landschafts- und Golfplatzarchitekten und natürlich Mitglieder von Umweltschutzorganisationen ließen sich bei dieser Eintagesveranstaltung von den kleinen Naturwundern, die auf der Anlage des GC Hubbelrath vollbracht wurden und werden, beeindrucken und inspirieren.

Geadelt wurde der Hubbelrath Naturkundetag durch Philipp Russell. Der Brite kam extra aus Schottland. Bei der obersten Instanz in Sachen Golffragen, dem Royal and Ancient Golf Club of St. Andrews, ist Russell für das Course Management mitverantwortlich. „Ich habe mich an einer sehr interessanten, produktiven, informativen und lehrreichen Tagung erfreut. Es war ein echtes Vergnügen zu sehen, wie exzellent die Umweltmaßnahmen in Hubbelrath ausgeführt wurden und werden. Ich bin sehr daran interessiert, auch in Zukunft über die Fortschritte des Naturschutzprogramms

in Hubbelrath informiert zu werden“, erläutert Russell nach der Tagung. Und wenn schon die als Natur- und Gartenliebhaber bekannten





Platzbegehung

Insulaner zufrieden sind, dann sind es alle anderen wohl auch.

Und waren sie auch. DGV-Präsident Nothelfer war geradezu begeistert. „Der GC Hubbelrath ist in Sachen Golf und Natur ein wahrer Leuchtturm. Bisher hatte ich von der Begeisterung, mit der hier ökologische Konzepte entwickelt und umgesetzt werden nur gehört. Jetzt habe ich sie zum ersten Mal selber erlebt. Beim GC Hubbelrath und Dr. Thörner sind wir mit diesem Thema genau an der richtigen Adresse“, freute sich der DGV-Präsident.

Dass so viele Teilnehmer zur Tagung in den tiefen Westen der Republik kamen, sogar aus Bad Tölz waren Golf- und Naturfreunde angereist, belegt, dass in der Beziehung zwischen Golf und Naturschutz ein Paradigmenwechsel stattgefunden hat. „Wer hätte sich vor 20 Jahren vorstellen können, dass Naturschutz und Golf einmal gemeinsam auftreten würden?“, fragt Nothelfer. „Das Thema gehört zu einer nachhaltigen Strategie und wird weiter an Wichtigkeit gewinnen. Deshalb hat der DGV die Belange des Natur- und Umweltschutzes nicht nur im April 2010 in seine Satzung aufgenommen, sondern verfolgt auch weiterhin das Ziel, seinen Mitgliedern das Rüstzeug für eine ökologisch engagierte und erfolgreiche Arbeit auf ihrer Golfanlage mitzugeben.“ Die Tagung in der Heimat des amtierenden Deutschen Vizemannschaftsmeisters der Herren war ein Baustein des DGV-Naturschutzprojektes 2010.

Die Resonanz der Teilnehmer war einhellig positiv. Natürlich lag das auch an der Auswahl und den Vorträgen der Referenten. Und bei der aktuellen Bedeutung der Umweltthematik in unserer Gesellschaft waren nur hochkarätige Referenten geladen. So sprach der Vizepräsident des Bundesamtes für Naturschutz Thomas Graner, der Vorsitzende des DGV-Ausschusses Umwelt und Platzpflege Dr. Gunther Hardt, der Vorsitzende des NABU NRW Josef Tumbrinck und Dr. Gerd Thörner. „Der NABU NRW begrüßt es ausdrücklich, wenn weitere Golfclubs sich am DGV-Qualitätsprogramm 'Golf und Natur' beteiligen. Aufgrund der immer stärker bedrohten Biodiversität in der Agrarlandschaft, können sich

Golfplätze bei entsprechender Betreuung und Umgestaltung zu einem Refugium für Arten der Kulturlandschaft entwickeln. Drei Schwerpunkte in der Kooperation sehen wir: Beratung in Fragen des Natur- und Artenschutzes, Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Sicherung der regionalen Obstsortenvielfalt“, erläutert NABU-NRW-Vorsitzender Tumbrinck.

Und auch in der Verzahnung von golferischen und naturschützerischen Interessen ist der GC Hubbelrath Vorbild. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Club und dem NABU ist nicht nur unterschrieben, sondern wird auch gelebt. „Die Kooperation zwischen dem GC Hubbelrath und dem NABU ist beispielgebend. Auch der DGV und der NABU arbeiten zusammen, aber wir können nur den Rahmen abstecken. Vor Ort werden die Projekte umgesetzt und das geht nur in enger Abstimmung zwischen Sport und Natur“, so der DGV-Präsident. Genauso wie es der GC Hubbelrath und der NABU Düsseldorf praktizieren.

Umweltmanagementprogramm Golf und Natur

Seit 2005 bietet der DGV den Golfclubs damit eine praxisnahe Anleitung für eine umwelt- und qualitätsorientierte Zukunft der Golfanlagen an. Aktuell beteiligen sich mehr als 90 Clubs an diesem Programm. „Das sind mir entschieden zu wenig. Es sollen mehr werden, daran arbeitet der DGV“, meint Hans Joachim Nothelfer.

Zu den Golfclubs, die dieses Konzept vorbildlich umsetzen und mit dem Zertifikat in Gold ausgezeichnet wurden, gehört mit dem Golf Club Hubbelrath auch der Gastgeber der Fachtagung.

Maßnahmen im Rahmen des Umweltmanagement-Programms Golf und Natur

■ Natur und Landschaft

- Pflanzung von 2.800 Narcissus Poeticus Blumen-Zwiebeln im Einfahrtsbereich zwischen der Bundesstraße B7 und dem Parkplatz.



DGV-Geschäftsführer Klaus Dallmeyer, Thomas Graner (Bundesamt für Naturschutz), DGV-Präsident Hans Joachim Nothelfer, Dr. Gunther Hardt (DGV-Ausschuss Umwelt und Pflanzenpflege), Dr. Gerd W. Thörner (Vorstand Platz GC Hubbelrath, sitzend auf dem neuen elektrisch betriebenen Grünmäher des Clubs) sowie Josef Tumbrinck (Nabu NRW)

- Der Golf Club Hubbelrath wird Kooperationspartner der „Stiftung Rheinischer Obstsortengarten“ der NABU-Stiftung Naturerbe NRW.
- Nisthilfen für den Vogel des Jahres 2011, den Gartenrotschwanz.
- Ausführung des Winter- und Sommerschnitts an den vorhandenen Obstbäumen.
- Etablierung und naturnahe Haltung von Bienenvölkern zur Verbesserung der Bestäubungsquote bei Streuobstwiesen und Wildpflanzenarealen. Gewinnung von clubeigenem Honig und Vertrieb beim Apfelfest.

■ Pflege und Spielbetrieb

- Genehmigungsplanung der neuen, auf der Nordrange der Driving Range zurück zu verlegenden Rasenabschlagfläche sowie des Videoanalysehallenanbaus.
- Heckenpflege und Freischnitt der Dreieckswiese zwischen den Bahnen 10, 11 und 12 auf dem Westplatz.

■ Umweltmanagement

- Erhebung der biologischen Wassergüte der Bäche und Quellen auf dem Golfplatzgelände, angelehnt an die Europäische Wasserrahmenrichtlinie
- Fortsetzung der erarbeiteten Arbeitsanweisungen im Rahmen des Pflanzenschutzes und des Umgangs mit Gefahrstoffen einschließlich Dokumentation unter Betonung des integrierten Pflanzenschutzes
- Förderung der Todholzstandorte auf der Golfanlage.

■ Öffentlichkeitsarbeit und Arbeitsumfeld

- Fortsetzung des Klimafolgen-Monitorings in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Düsseldorf
- Ausrichtung der Tagung „Golf und Natur“ als Gastgeber und Mitausrichter neben dem DGV und dem NABU am 23. Oktober 2010 auf der Anlage des Golf Club Hubbelrath.
- Berichterstattung über Golf und Natur im Golf Club Hubbelrath in regionalen und überregionalen Medien.

Kieffer begeistert

Der Hubbelrather Nationalspieler sorgt zum Ende seiner Amateurlaufbahn noch einmal für einen Paukenschlag

Auch Maximilian Mehles ist nun Nationalspieler

Zum Ende seiner Amateurlaufbahn hat der Hubbelrather Max Kieffer den Nationaltrainer noch einmal begeistert. „Besonders hervorzuheben ist natürlich die außergewöhnliche Leistung von Maximilian Kieffer in dieser Woche. Platz vier in der Einzelwertung ist wirklich unglaublich stark!“, analysierte Golf-Nationaltrainer Uli Zilg. Er lobte den gebürtigen Düsseldorfer für sein Auftreten bei der Mannschaftsweltmeisterschaft in Buenos Aires (Argentinien). Dort belegten Kieffer und Co., Philipp Westermann (Hamburger GC) und Alexis Szappanos (GC St.Leon-Rot) in der Teamwertung Platz sieben. Damit hatten die Deutschen ihr selbst gestecktes Ziel, eine Top-Ten-Platzierung, erreicht.

Ohne Max Kieffer hätte der DGV aber im Kreise der besten Golfnationen nicht mithalten können. Denn in der inoffiziellen Einzelwertung landete der 20-Jährige aus Hubbelrath mit insgesamt 214 (70, 73, 71) Schlägen trotz der Konkurrenz der versammelten Amateur-Weltelite auf Platz vier. Nur zwei Schläge trennten ihn vom zweiten Rang. „Das war auf jeden Fall ein zufriedenstellender Abschluss meiner Amateurlaufbahn. Das bringt viel Selbstvertrauen für die Qualifikation für die europäische Profi-Tour“, meint Kieffer.

Doch Freude und optimistische Erwartungshaltung sind nicht die einzigen Gefühle, die Kieffer vor, während und nach der WM begleiteten. „Da es mein letztes Amateurlaufbahn war, hat mir die WM sehr viel bedeutet. Es war definitiv ein bisschen Wehmut dabei, weil ich die Zeit in der Nationalmannschaft sehr genossen habe“, erläutert der angehende Playing-Pro.

Um Profi zu werden, musste er nur eine Mail an die Professional Golfers Association of Germany (PGA) schicken. „Dass es so leicht ist, Profi zu werden, habe ich auch nicht gedacht. Aber es ist ein merkwürdiges Gefühl. Irgendwie kennt man golferisch alles, was auf einen zu kommt und trotzdem ist alles neu“, erläutert der Gerresheimer.

In Argentinien musste Kieffer noch einmal mit den negativen Seiten einer Freiluftsportart klar kommen. Heftiger Wind, Regen, ja sogar lang anhaltende Unterbrechungen wegen Gewitters und deshalb Verkürzung von vier auf drei gewertete Tage waren die Begleiterscheinungen der WM. „Die Verkürzung ist unglücklich. Auch, weil wir an den ersten beiden Tagen den schlechteren Draw erwischten hatten. Wir mussten immer dann spielen, als das Wetter noch schlechter war. Bei vier Runden wäre wahrscheinlich für uns noch mehr drin gewesen“, ärgert sich Kieffer. Besonders für ihn, denn er kam sehr gut mit den widrigen Bedingungen auf dem Platz, auf dem bereits im Jahr 2000 die World Golf Championship der Pros ausgespielt wurde, zurecht.

Durchaus auch aus sentimental Gründen brachte sich Kieffer ein besonderes Souvenir vom Buenos Aires GC mit. „Eigentlich wollte ich den Ball, mit dem ich meinen letzten Putt bei einem Amateurlaufbahn gespielt hatte, behalten. Doch den habe ich einem kleinen Jungen geschenkt. Dafür habe ich mir das Leibchen meines Caddies gesichert“, meint Kieffer verschmitzt lächelnd.

Doch so ganz war seine Amateurlaufbahn mit Ende der WM nicht vorbei. Denn das WM-Ergebnis zählte noch für die DGV-Jahresrangliste. Und siehe da, mit den 585 Punkten, die er für seine „argentinische“ Leistung verbuchte, holte sich Max Kieffer nach 2009 zum zweiten Mal in Folge den Ranglistensieg. Seine insgesamt 1888



Maximilian Kieffer bei seinem letzten Putt des Turniers



Platz fünf der DGV Herren-Jahreswertung: Nationalspieler Max Rottluff

Ranglistenpunkte sind mal eben knapp 200 mehr als die Punktezahl des Zweitplatzierten. Na, wenn das kein echt zufriedenstellender Abschluss einer wirklich erfolgreichen Amateurkarriere ist.

Unser Nationalspieler Max Rottluff belegte in der Herren-Jahreswertung des DGV Platz fünf. Er erspielte sich 1455 Punkte, und dass, obwohl er mit seinen 17 Jahren ja noch Junior ist. Und sein jugendliches Alter gepaart mit der ungewöhnlichen golfersischen Spielstärke bringen Rottluff zum Ende des Jahres noch ein sportliches Highlight. „Ich bin vom DGV für den Orange Bowl nominiert worden“, erzählt der Gymnasiast.

Der Orange Bowl ist als „größtes internationales Jugend Sport- und Kulturfestival“ bekannt. Jugendliche aus der ganzen Welt, die über das höchste Leistungsniveau in ihrer Sportart verfügen, messen sich im us-amerikanischen Coral Gables (Florida). Neben den Sportkonkurrenzen u.a. im Basketball, Golf, Tennis, Eishockey oder Turnen stehen auch Wettbewerbe im kreativen Schreiben, Photographieren oder Chorsingen auf dem Programm. Die meisten „Orange Bowler“ müssen sich durch verschiedene Qualifikationsstufen für das Hauptereignis qualifizieren. Max Rottluff jedoch wurde, obwohl er nicht der aktuelle Deutsche Meister ist, vom Orange Bowl Comitee sofort für das Golfturnier (26. bis 30. Dezember)

akzeptiert. Da wird seine Bestätigung als Nationalspieler für die Saison 2011 auch beigetragen haben.

Apropos Nationalspieler: Obwohl Max Kieffer aus beruflichen Gründen aus dem DGV-Elitkreis ausscheidet, ist Max Rottluff in der kommenden Golfsaison nicht der einzige Hubbelrath im Nationaldress. Erstmals trägt auch Maximilian Mehles in der Golf-Saison 2011 das schwarz-rot-goldene Logo des DGV auf dem Hemd. Am amtierenden Deutschen Meister der AK 16 kann man eben nicht vorbei gehen.

Liebe Mitglieder,

wie auch in den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen auch in diesem Jahr Gelegenheit geben, unseren Mitarbeitern und insbesondere den vielen „unsichtbaren“ Helfern auf unserer Anlage für ihren Einsatz und ihre Leistungen mit einer „Weihnachtsspende“ zu danken. Im Sekretariat liegt eine Liste „Weihnachtsspende Mitarbeiter“. Zögern Sie nicht, dort Ihre Geldspenden einzutragen. Am 12. Dezember findet im Club eine Weihnachtsfeier für alle Mitarbeiter und unsere Helfer

statt, bei der auch eine Tombola veranstaltet wird. Hier werden dann Sachspenden ausgelost, die Freude vermitteln. Neue, nützliche, größere und kleine persönliche Sachen, über die sich jeder gerne freut. Falls Sie eine Sachspende leisten möchten, sprechen Sie bitte vorher Frau Fanenbruck im Sekretariat an.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Bereitschaft, Ihren Dank an die Mitarbeiter zum Ausdruck zu bringen.

Der Vorstand



PrintedProducts[©]

WIR MINIMIEREN IHRE DRUCKKOSTEN!

- Kompetente Beratung und Abwicklung im Bereich von Printproduktionen
- Betreuung ganzer Kampagnen – von der Idee bis zur Umsetzung
- Angebotseinholung und Kalkulation
- Druckunterlagenhandling
- Garantieleistung für Timing, Qualität und Kosten aller Projekte



Electrolux
Kataloge
Preislisten

Deutscher Tennis Bund /
Davis Cup
Turniermagazin

IFA HOTELS
Kataloge,
Mailings

NONNSTOP | Marketing Services

Bismarckstr. 114
47799 Krefeld
Tel.: 02151 6507680
info@nonnstop.de

St. Martins-Turnier mit Ehrung der erfolgreichen Spieler und Spielerinnen 2010



Unsere erfolgreiche Jugend: Maximilian Rottluff, Jennifer Weise, Maximilian Mehles, Nicolai von Dellingshausen



Dr. Wolfgang Kühn mit Jugendwart Friedrich Becker



Gewinner des Kapitäns-Becher 2010: Susanne Rayermann, Sebastian Timmermann, Martin Ellsiepen (2. Platz)



1. Brutto: Dominik Sterflinger und Dr. Christoph Osing



1. Netto Klasse A: Sebastian Timmermann und Alexander Vent



2. Netto Klasse A: Theresa Weber und Maximilian Mehles



3. Netto Klasse A: Fabian Löhrr und Kai Kottmann (nicht im Bild)



1. Netto Klasse B: Heinke Gummert und Meinolf Kümper



2. Netto Klasse B: Dr. Wolfgang Kühn und Dieter Heilmann



3. Netto Klasse B: Dirk Grauert und Johannes Kremer



1. Netto Klasse C: Dr. Gerd-Ulrich und Heide-Marie Spohr



3. Netto Klasse C: Liselott Kehr und Joost Dyckerhoff (nicht im Bild)

2. Netto Klasse C: Florian Gartenberg und Josef Rentmeister (nicht im Bild)



Golf Wildlife

Der Wurm

Am Fuß von einem Aussichtsturm
saß ganz erstarrt ein langer Wurm.
Doch plötzlich kommt die Sonn herfür,
erwärmt den Turm und auch das Tier.
Da fängt der Wurm an sich zu regen.
Und heißt jetzt Regenwurm deswegen.
Heinz Erhardt

Ob diese Deutung seines Namens richtig ist oder doch sein Verlassen des Bodens bei stärkerem Regen gemeint ist, kann wohl niemand genau beantworten. Treffender sind sicherlich die englische Bezeichnung „Earthworm“ sowie das französische „Ver de Terre“. Die Rede ist von im golferischen Sinne „erdgrabenden Tieren“, den Tauwürmern (*Lumbricus terrestris*). Wir wollen uns hier etwas näher mit ihnen beschäftigen, da sie besonders in diesem Spätsommer für den Spielbetrieb hinderlich waren.

Das Paradoxe ist aber leider, gerade weil wir viele Regenwürmer haben, haben wir einen guten Golfrasen. Aber weil wir einen guten Golfrasen haben, haben wir noch mehr Regenwürmer. Der Tauwurm, den wir als eigentlichen Regenwurm (Abbildung 1) kennen, ist neben dem Kompostwurm (*Eisenia foetida*) die bekannteste und häufigste Art der Regenwürmer. Er wird zwischen 10 und 30 cm lang.

Regenwürmer eignen sich hervorragend als Indikator für die Bodenqualität. Am Regenwurm lässt sich verdeutlichen, dass in der Natur nichts verloren geht. Pflanzen sterben ab und Blätter fallen im Herbst von den Bäumen und werden zur Nahrung für den Regenwurm, der das anfallende Pflanzenmaterial wie z. B. Grasschnitt zerkleinert und ihm die noch enthaltenen Nährstoffe entzieht. Größere Blätter werden vom Regenwurm zu seinen Wohnröhren hingezogen und später in die Erde hinein gezogen. Das verdaute Pflanzenmaterial scheidet der Wurm als Kothäufchen wieder aus (Abbildung 2). Bodenbakterien besorgen den Rest und stellen die Mineralstoffe für die Pflanzen erneut zur Verfügung. Außerdem durchmischt der Regenwurm bei seiner Arbeit auch noch den Boden.



Regenwurm



Typische Regenwurmhäufchen

Er gräbt bis zu drei Meter tiefe Gänge und durchwühlt den Boden sehr intensiv. So können Regenwasser und Sauerstoff besser als zuvor zu den Pflanzenwurzeln gelangen. Nirgendwo lassen sich ökologische Kreislaufprozesse besser verdeutlichen und beobachten als beim Regenwurm. Sein Lebensraum sind vor allen Dingen Wiesen und so findet er auf Golfplätzen geradezu paradiesische Bedingungen.

Gerade die Kothäufchen gehören auf einem Golfplatz jedoch zu den Ärgernissen. Besonders in diesem Spätsommer waren auffallend viele auf unserem Platz zu finden. Dies hat seine Ursache in der für diesen Sommer sehr untypischen Witterungsverteilung. Nach einem heißen Beginn war insbesondere der August stark verregnet – es fielen mit 195 mm Niederschlag mehr als die doppelte Höhe des 10-Jahres-Monatsmittels. Dies war außergewöhnlich günstig für unsere Regenwürmer. Sie hatten viel Nachwuchs, der aufgrund der feuchtkühlen Bedingungen nicht dem ansonsten üblichen Trockenstress ausgesetzt war und prächtig gediehen ist. Die Bedingungen waren in diesem Jahr geradezu ideal, denn der Regenwurm wird erst nach ungefähr einem Jahr geschlechtsreif. Die Jungtiere schlüpfen, abhängig von Nahrung, Temperatur und Bodenfeuchtigkeit, etwa nach einem halben bis zu einem Jahr aus den von den Eltern abgelegten Kokons. Dabei haben sie im Labor schon ein erstaunliches Alter von bis zu 10 Jahren erreicht. In der Natur werden sie wohl nicht so alt, denn die Regenwürmer haben viele Feinde und werden von vielen Tierarten gefressen. Ein regelrechter Spezialist der Regenwurmjagd ist der Maulwurf. Er gräbt hinter den Würmern her und lähmt sie durch einen Biss in das Schwanzende. Anschließend werden sie

in einer seiner Höhlen gelagert. Vermutlich erzeugt stärkerer Regen ein ähnliches Geräusch, wie ein grabender Maulwurf. Daher flüchten die Regenwürmer bei Regen aus dem Boden, denn vor Wasser haben sie keine Angst, sie können sogar längere Zeit unter Wasser leben. Viele weitere Tiere ernähren sich von Regenwürmern, unter anderem Wildschwein, Fuchs, Dachs, Igel, Kröte, Schlange, Ameise, Laufkäfer

und vor allem viele Vögel. Mit listiger Fangtechnik stellen ihnen Amseln und Stare nach, indem sie mit trippelnden Hüpfbewegungen Regen simulieren und die Würmer zum Verlassen des Bodens animieren. Lachmöwen, Saat- und Rabenkrähen verfolgen gleich scharenweise dem Traktor auf dem Acker, um die vom Pflug freigelegten Würmer zu fressen. Aber auch Vögel, von denen man es eigentlich gar nicht erwartet, ernähren sich zu großen Teilen von Regenwürmern, dazu gehören der Mäusebussard und der Steinkauz. Beide kommen auf unserem Platz vor.

Stark mit Regenwürmern besiedelte Bereiche – besonders Fairways – wurden jetzt stärker mit dolomithaltigem, scharfkantigem Sand bestreut. Die Tiere mögen den Sand nicht und meiden diese Bereiche. Darüber hinaus zerfällt Wurm Kot aus Sand schneller und ist weniger störend. Mit chemischen Mitteln vergiften darf man den Regenwurm im Übrigen nicht.

Ob wir ihn nun mögen oder nicht, für den Regenwurm ist Golf jedenfalls weit weniger gefährlich als Angeln.

Dr. Gerd W. Thörner und
Dipl.-Geogr. Tobias Krause

Das Wunder von Hubbelrath

Die 1. Seniorinnenmannschaft des GC Hubbelrath hatte sich als Aufsteiger in die 2. NRW-Liga bis zum 4. Spieltag der Saison 2010 einen scheinbar erheblichen Vorsprung von 24,5 Schlägen auf den ersten Abstiegsplatz erspielt. Am 5. Spieltag waren die Damen des GC Burg Overbach aus Much Gastgeber, die es bei sprichwörtlichem „Mucher Wetter“ bei Dauerregen und grenzwertigen Platzverhältnissen schafften, den Rückstand von 24,5 Schlägen in einen Vorsprung von nur 1 Schlag zu verwandeln. Der Optimismus der Hubbelrather Golferinnen, dass bei dem ausstehenden Heimspiel dieser Rückstand wieder auszubügeln wäre, erfuhr einen empfindlichen Dämpfer, als unsere Paula Mielke-Salzmann mit einem Hcp von 5,0 uns nicht unterstützen konnte.

Nach dem Waterloo von Much folgte eine weitere Hiobsbotschaft, die „Mucher Damen“ traten mit einer verstärkten Mannschaft mit Stammvorgabe 69,9 an. Dagegen traten die „Hubbelrather Damen“ mit einer nominal schwächeren Mannschaft mit einer Stammvorgabe von 81,1 an. Das Motto konnte also nur lauten: Ihr habt keine Chance, also nutzt sie!

Als am entscheidenden letzten Spieltag am 7.9.2010 vom Wettergott wiederum „Mucher Wetter“ angesagt

Abschlusstreffen der 1. Seniorinnen-Mannschaft: Barbara Ermert und Claudia Reutersberg waren leider verhindert.

war, passierte im Turnierverlauf das Unerwartete. Die Damen der Heimmannschaft trotzten der vermeintlichen Überlegenheit ihrer Gäste mit hervorragenden Spielergebnissen.

Am Ende war das Unfassbare wahr geworden: Hubbelrath schaffte es, den Rückstand in einen deutlichen Vorsprung von 21 Schlägen zu verwandeln. Damit war der Klassenerhalt gesichert.

Die 1. Mannschaft der Seniorinnen besteht aus: Irmgard Bergermann, Dorothee Edel-Reimann, Barbara Ermert, Christa Jacobs, Gisela Kleinau, Paula Mielke-Salzmann, Claudia Reutersberg, Lisa Schulte-Borberg, Annegret Seibel und Christa Zigan. Ersatzspielerinnen waren: Susanne Bunnenberg und Sabine Paudler.

Für die nächste Saison heißt damit das Motto: „Der Star ist die Mannschaft“.



„Auf Wiedersehen in Düsseldorf-Oberkassel“

Nach **12 Jahren** in Krefeld verlagern wir unser Geschäft nach Oberkassel. In den neuen Geschäftsräumen auf der **Dominikanerstraße 5** erwarten Sie ab **Oktober 2010** viele Neuheiten und jetzt auch Schmuck von Thomas Sabo.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Düsseldorf!

wenke
Goldschmiede - Juwelier

Dominikanerstraße 5 · 40545 Düsseldorf-Oberkassel

Damengolf Jab Anstoetz 22.07.-30.09.2010

Nach der 3. Runde des Loch-Eclectic Wettspiels stand die Gewinnerin des Jab Anstoetz Ladies Cup fest. Bevor das Endergebnis bekannt gegeben wurde, wurden erst einmal die Gewinnerinnen der 3. Runde genannt: Sabine Paudler belegte den ersten Platz mit 34 Punkten, gefolgt von Iris Scheel mit 32 Punkten. Das Brutto gewann Lilo Pflughaupt mit 14 Punkten. Dann folgte die Siegerehrung der diesjährigen Turnierserie des Jab Anstoetz Ladies Cup. Iris Scheel und Rose-Marita Piecq hatten beide 48 Punkte erspielt. Der Computer ermittelte jedoch Iris Scheel als Siegerin. Sie erhielt eine Einladung nach Belek zum Turnierfinale beim European Ladies Golf Festival.

Frau Rick präsentierte auch an diesem Tag wieder JAB Stoffkollektionen. Außerdem hatte sie viele schöne Preise für die Erstplatzierten mitgebracht. R.P.

Damengolf – Freundinnenturnier am 5. August 2010

Wie gut, dass Petrus ein Einsehen hatte und sich nicht an die Wetterprognosen der Meteorologen hielt. So gab es statt des angekündigten Regens mit Gewitter nur einen sehr kurzen leichten Schauer und bei überwiegend Sonnenschein mit durchweg angenehmen Temperaturen fand das allseits beliebte „Freundinnenturnier“ statt. Und die insgesamt 56 Teilnehmerinnen, die von nah und fern angereist waren, fanden einen Golfplatz in Bestzustand vor.

Im Spielformat 2er-Scramble benötigte man in der Klasse A schon 50 Stableford-Punkte, um den Sieg – und einen wunderschönen Blumenpreis – nach Hause tragen zu dürfen. Aber auch die Zweit- und Drittplatzierten sowie die Klasse B spielten durchweg ausgezeichnete Ergebnisse in den hohen 40er

Punkten ein. Allen Damen und besonders den Siegerinnen einen herzlichen Glückwunsch zum guten Spiel!

Unser Dankeschön geht an die Gastronomie rund um Frau Mexner, die uns hervorragend umsorgt hat sowie an das Ladies-Captains-Team, das wieder mit viel Engagement ein tolles Turnier organisiert und durchgeführt hat. Und im Namen aller darf ich sagen, dass wir uns schon sehr auf das nächste Mal freuen – auch wenn es jetzt leider 2 Jahre bis zum Wiedersehen dauert. Fazit: Es war ein rundum schöner Tag und als sich die letzten Damen auf den Heimweg machten, wurde es bereits dunkel ...

G.S.

Dooley's Ladies Day 18-Loch Westplatz am 21. Oktober 2010

Der einmal jährlich stattfindende Dooley's Ladies Day ist immer sehr beliebt bei den Damen. Wegen der sehr nassen Fairways waren allerdings nur 27 Golferinnen gemeldet. Es war ein wunderschöner Golfnachmittag, denn die Laubfärbung war einmalig und das Rot, Gelb und Grün hob sich kontrastreich vom Blau des Himmels ab.

Es war unser letztes Wettspiel in dieser Saison. In 3 Klassen wurde nicht vorgabewirksam gespielt. Beide Gewinne, für Nearest to-the-Pin und Longest Drive holte sich Barbara Steinbrenner und erntete Bewunderung. Gut gelaunt tranken wir nach dem Spiel im Clubhaus gesponserten Likör und die Gewinner freuten sich über eine Flasche Dooley plus der dazugehörigen Gläser.

Gruppe A		Nettopunkte
1.	Lisa Schulte-Borberg	34
2.	Sabine Stüttgen-Ebering	31
3.	Barbara Fischer	27
Gruppe B		Nettopunkte
1.	Marly Klosterkemper	32
2.	Dr. Irmgard Jansen	28
3.	Eva Kämmerling	28
Gruppe C		Nettopunkte
1.	Etta Lohmar	28
2.	Hannelore Karge	28
3.	Christiane Klever	27

Bestes Brutto erspielte sich – wie so oft – unsere Sabine Paudler. Erstes Netto wurde dann weitergereicht. L.K.



Damengolf – Freundschaftsspiel mit dem DGC am 23.09.10

Dieses Jahr kamen die Damen des Düsseldorfer Golf Clubs wieder zum Freundschaftsspiel nach Hubbelrath. Das Wetter meinte es nach dem vielen Regen gut: Bei viel Sonne, Wärme und einem wieder trockenerem Platz hielt die gute Laune an. Beim köstlichen Buffet als Abschluss des Tages wurden an Damen beider Clubs die Sonderpreise Longest Drive und Nearest to the Pin vergeben. Das Turnier haben die Hubbelrather Damen gewonnen. Barbara Scholten, die die Freundschaftsturniere seit 10 Jahren organisiert, gab bekannt, dass sie dieses Amt ab 2011 an Iris Scheel übergibt. Wir bedanken uns bei Barbara Scholten für ihren langjährigen Einsatz!

Damengolf Teller am 14.10.10 / Westplatz

Es war ein trüber Herbsttag, alles Grau in Grau. Aber wir hatten keinen Regen! In den Bäumen regte sich kein Wind, nur langsam warfen sie ihre gelben Blätter ab. Und kalt war es auch. Morgens zählte das Thermometer in Düsseldorf nur 5 Grad. Von diesem ungemütlichen Wetter ließen sich 28 Ladies an diesem Donnerstag nicht abhalten auf dem Westplatz in 2 Gruppen zu spielen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und die beiden ersten Gewinner jeder Gruppe wurden mit einem der beliebten Golfgläser belohnt.

Gruppe A		Nettopunkte
1.	Lisa Schulte-Borberg	32
2.	Lilo Pflughaupt	32
3.	Gerda Hortscht	32
4.	Barbara Fischer	32
Gruppe B		Nettopunkte
1.	Dr. Antonella Guidi	40
2.	Marita Rondholz	36
3.	Susanne Storm-Sammeck	33
4.	Marita Schafhausen	33

Damengolf / Saisonabschlussveranstaltung am 28. Oktober 2010

Nach einer sehr wechselvollen Saison fand jetzt unser Damenabschlussessen mit Preisverleihung um 18 Uhr im Clubhaus statt. Es waren 73 Golferinnen erschienen – wieder ein Rekord! Und der nette Herr Kleinau hatte den Begrüßungssekt spendiert, zu dem unsere Etta Lohmar launige Worte fand. Etta wies auch auf die verschiedenen gesponserten Damen-tourniere hin, die wie immer sehr beliebt waren. Auch unser erfolgreicher Sommerausflug zur Elfrather Mühle wurde nicht vergessen. Sie dankte allen, die mitgeholfen haben, dass diese Sommersaison ein großer Erfolg wurde und unser Damengolf auch von der jüngeren Generation mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Dank auch an Barbara Scholten, die die Verantwortung für die Freundschaftsspiele 10 Jahre lang inne hatte und diese Aufgabe nun an Iris Scheel weitergibt.

Wie immer waren die Tische, an die wir uns setzten, herbstlich-festlich gedeckt. Mit einer Walnuss-Suppe an Riesengarnele wurde das interessante Menü eröffnet. Den Wein dazu hatten Heidi Gruß und Marita Schafhausen gestiftet. Wasser spendierte unsere Frau Mexner, die gekonnt für die Küche und den ganzen Ablauf zuständig ist. Nach der Suppe überreichte Renate Weygand den von ihr gesponserten Silberpreis für über 65 Jährige. Es war Lisa Schulte-Borberg, die tüchtig beklatscht wurde. Den Wanderpreis für die 9-Lochspielerinnen holte sich Liselott Kehr, die sich bei Renate extra bedankte. Nach Beifall der Golfmädels ging es zum Hauptgang: Kalbsröllchen mit Spinat und Käse gefüllt auf Balsamicojus und Gnocci. Das war wirklich was Feines! Wir waren des Lobes voll. Lisa und Inge setzten dann die Preisverleihung fort.

„Ladies Captains“ Preise für 2010	
Brutto	
1.	Sabine Paudler
Netto A	
1.	Christa Zigan
2.	Lisa Schulte-Borberg
3.	Sabine Paudler
Netto B	
1.	Dr. Antonella Guidi
2.	Elli Marten
3.	Karin Gurk
Netto C	
1.	Anette von Mallinckrodt
2.	Eva-Maria Platte
3.	Inge Ellsiepen

Jahreselectic gewann unsere Christa Zigan.

Jahresmatchplay in 2 Gruppen	
Gruppe A	
1.	Maria Peters
2.	Lisa Schulte-Borberg
Gruppe B	
1.	Sabine Paudler
2.	Dr. Antonella Guidi

Die Silberpreise für den Teller wollte in diesem Jahr doch noch Frau Dr. Marianne Herrmann sponsern. Sie war unser Ehrengast und saß mit ihrer Nichte als Betreuerin bei uns am Tisch. Für Marianne Herrmann



Alle Jahres-Gewinnerinnen des diesjährigen Damengolfs mit der Sponsorin des Damengolf „Teller“, Frau Dr. Marianne Herrmann

war Golf ihr Leben und es ist immer wieder erstaunlich, mit wie viel Interesse sie unser Damengolf verfolgt.

Gruppe A		Nettopunkte
1.	Christa Zigan	
2.	Lisa Schulte-Borberg	
3.	Sabine Paudler	
Gruppe B		Nettopunkte
1.	Elli Marten	
2.	Dr. Antonella Guidi	
3.	Karin Gurk	

Eine unserer erfolgreichsten Ladies, Christa Zigan, gewann seit dem Jahr 2007 sechsmal den Pokal. Nun durfte sie den gravierten Silberbecher behalten. Großer Beifall!

In unser aller Namen überreichte Angelika Hüsgen unseren Damen Lisa, Etta und Inge für die gekonnte Leitung des Damengolf je ein Buch und einen hübschen Blumenstrauß. Überall an den Tischen herrschte Superstimmung und manche Story aus der Golfsaison wurde in Erinnerung gerufen. Die munteren Reden wurden vom leckeren Dessert unterbrochen und vielen Prostrufen für die Sieger. Noch einmal Dank an unsere Leitung und auf Wiedersehen bei der Damenwinterliga mit Marly Klosterkemper oder spätestens im Frühjahr 2011 beim Damengolf. L.K.



Gesamt-Brutto-Gewinnerin 2010: Sabine Paudler

Seniorenkreis und Seniorinnen / Vierball am 29. September 2010

Während tags zuvor noch „Novemberwetter“ mit Nebel und Nieselregen einen unwirtlichen Golfplatz anzukündigen schien, strahlte am Wettspieltag die Sonne vom fast wolkenlosen Himmel und bescherte den 36 Spielerinnen und Spielern einen herrlichen Golfplatz. Der noch sehr weiche Platz war doch für viele Teilnehmer schwer zu spielen und so hofften manche auf ein gutes Ergebnis ihres Partners. Nachdem der letzte Flight nach über 5 Stunden endlich im Clubhaus angekommen war, verteilte der Seniorenkapitän bei der Siegerehrung als Wettspielpreise südafrikanische Weine, die Herr Rainer Wittmann gestiftet hatte. US

Brutto		Punkte
1.	Thomas Ebering Dr. Ulrich Schorsch	36
Netto A		Punkte
1.	Thomas Ebering Dr. Ulrich Schorsch	44
2.	Gabriele von Arnim Frank-Dieter Hermann	36
Netto B		Punkte
1.	Dr. Ingrid Resch Walter Hostert	34
2.	Rose-Marita Piecq Dr. Walter Hüppe	32

Seniorenkreis – Monatswettbewerb am 13. Oktober 2010

Kurz bevor dem „Goldenen Oktober“ der Atem ausging, schenkte er den Senioren zu ihrem Monatswettbewerb noch einen traumhaft schönen, sonnigen Tag. So konnten die 40 Teilnehmer ihr Spiel auf dem Westplatz, der sich in der ersten Herbstfärbung präsentierte, rundherum genießen, auch wenn die Fairways durch die Bodenbearbeitung nicht mehr in bestem Zustand waren. Nach dem Spiel traf man sich zum gemeinsamen Essen im Clubhaus, zu dem Herr Frank-Dieter Hermann und Herr Hans-Peter Josting anlässlich großer Geburtstage eingeladen hatten. Gemeinsames Golfspiel und gemeinsames Essen, diese Verbindung bescherte den Senioren wieder einen gelungenen Tag.

Brutto		Punkte
1.	Herbert R. Dörendahl	34
Netto A		Punkte
1.	Herbert R. Dörendahl	40
2.	Jürgen Fourmont	39
3.	Dr. Dr. Gernot Grüne	37
Netto 80+		Punkte
1.	Helmut Hortscht	35
2.	Heinz Bredtmann	31
3.	Dr. Werner Funke	31

Seniorenkreis – Monatsspiel am 10.11.10

Voller Hoffnung, ohne Regen eine schöne Runde Golf spielen zu können, hatten sich 27 Senioren um 12.00 Uhr am Abschlag ihrer Startlöcher eingefunden. Leider setzte kurz danach starker Dauerregen ein, der das Spiel alsbald zu einer „Schlamm-schlacht“ machte. So zogen es mehr als die Hälfte der Spieler vor, ins Clubhaus zurückzukehren und dort in fröhlicher Runde auf das gemeinsame Essen zu warten, zu dem Herr Dr. Günter Beckmann und Herr Jochen Schily anlässlich großer Geburtstage eingeladen hatten. Als endlich die „Unverwüstlichen“ nach 18 gespielten Löchern ins Clubhaus zurückkamen, war der Start frei für ein außergewöhnlich gutes Essen bei leckeren Weinen.

Beim Dank an die Gastgeber, den Herr Dr. Rolf Kämmerling im Namen aller Teilnehmer aussprach, war man sich einig, dass diesmal der kulinarische Teil des Golftages der eindeutig bessere war. US

Brutto		Punkte
1.	Dr. Rolf Kämmerling	27
Netto A		Punkte
1.	Dr. Rolf Kämmerling	32
2.	Dr. Werner Funke	30
3.	Dr. Wolfgang Marten	29
Netto 80+		Punkte
1.	Dr. Werner Funke	30
2.	Ernst Klein	25
3.	Dr. Walter Krüger	20

Monatsplan

Dezember 2010 bis März 2011

Dezember 2010				
Seniorenkreis				
Mittwoch	01.12.10	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	08.12.10	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	15.12.10	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	22.12.10	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis Sonnenwend
Mittwoch	29.12.10	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Damengolf				
jeden Donnerstag Winter-Damengolf / Westplatz ab 12:00 Uhr				
Winterliga				
Vom 14.11.10 bis 03.04.11 findet die Winterliga statt. Abschlussabend: 09.04.11				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Bridge				
Jeden Dienstag vom 19.10.10 – 29.03.11 ab 14.30 Uhr				
Clubräume reserviert				
Samstag	04.12.10	15.00 Uhr	Nikolaus-Bridgeturnier	
Freitag	10.12.10	13.00 Uhr	Bridgeraum/Kaminhalle	
Sonntag	12.12.10	15.00 Uhr	Kaminhalle	
Mittwoch	15.12.10	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Samstag	18.12.10	17.00 Uhr	Kaminhalle	

Januar 2011				
Seniorenkreis				
Mittwoch	05.01.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	12.01.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	19.01.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	26.01.11	12:00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Damengolf				
Jeden Donnerstag Winter-Damengolf/Westplatz ab 12.00 Uhr				
Winterliga				
Vom 14.11.10 bis 03.04.11 findet die Winterliga statt. Abschlussabend: 09.04.11				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Bridge				
Jeden Dienstag um 14.30 Uhr				
Clubräume reserviert				
Sonntag	23.01.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	

Februar 2011				
Wettspiele				
Sonntag	20.02.11	11.30 Uhr	Westplatz	U 40 Karnevals-Trophy
Seniorenkreis				
Mittwoch	02.02.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	09.02.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	16.02.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	23.02.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Damengolf				
jeden Donnerstag Winter-Damengolf / Westplatz ab 12:00 Uhr				
Winterliga				
Vom 14.11.10 bis 03.04.11 findet die Winterliga statt. Abschlussabend: 09.04.11				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Bridge				
Jeden Dienstag vom 19.10.10 – 29.03.11 ab 14.30 Uhr				

März 2011				
Seniorenkreis				
Mittwoch	03.03.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	10.03.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	17.03.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	24.03.11	12:00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	31.03.11	12.00 Uhr	Westplatz	Senioren & Seniorinnen
Damengolf				
jeden Donnerstag Winter-Damengolf / Westplatz ab 12:00 Uhr				
Winterliga				
Vom 14.11.10 bis 03.04.11 findet die Winterliga statt. Abschlussabend: 09.04.11				
Jugendgolf				
Siehe Jugendtafel				
Bridge				
Jeden Dienstag vom 19.10.10 – 29.03.11 ab 14.30 Uhr				

Öffnungszeiten im Winter	
Gastronomie	
Di. – So. 11.00 bis 18.00 Uhr (Montag Ruhetag)	
Bei Reservierungen nach 18.00 Uhr steht das Team der Gastronomie gerne zur Verfügung. 19.12.2010 bis 22.01.2011 geschlossen	
Sekretariat	
Di. – Fr.	09.00 Uhr – 16.30 Uhr
Sa./So./Mo.	09.30 Uhr – 15.00 Uhr
24.12.2010 bis 02.01.2011 geschlossen	
Driving Range	
Di. – Sa.	08.30 Uhr – Dunkelheit
So.	08.00 Uhr – 15.00 Uhr
Mo.	12.00 Uhr – Dunkelheit
Caddiehalle	
Di. – So.	09.00 Uhr – 16.30 Uhr
Mit Mitgliedsausweis:	
Mo. – So.	08.00 Uhr – 20.00 Uhr
Pro Shop	
Di. – So.	10.00 Uhr – 16.30 Uhr (Montag geschlossen)
24.12.2010 bis 14.01.2011 geschlossen	
15.01.2011 bis 31.01.2011 nur Sa. & So. 10.00 Uhr – 16.30 Uhr geöffnet	



Manches kann man nicht ändern. Aber man kann es kommen sehen.

Wer mit allem rechnet, kann seine Schäfchen sicher ins Trockene bringen. Bei HSBC Trinkaus kümmern sich erfahrene Experten um die kontinuierliche Risikoüberprüfung und erarbeiten fundierte Analysen, die alle relevanten makroökonomischen Faktoren berücksichtigen. Das Ergebnis sind zufriedene Kunden, die auch gelassen bleiben, wenn es mal stürmischer wird. **Den Werten verpflichtet. Seit 225 Jahren.**

HSBC  Trinkaus



Neu bei Moll - Audi A7

Seine klaren Linien werden Ihren Blick für Design mit Variabilität grundlegend verändern. Der Audi A7 Sportback* verbindet Ästhetik mit Dynamik und Vielfalt: Er ist der neue formvollendete Ausdruck von Sportlichkeit und Funktionalität.

- ▶ kraftvolle sowie hocheffiziente Motoren, serienmäßige 7-stufige S tronic®
- ▶ hervorragende Traktion durch permanenten Allradantrieb quattro®
- ▶ große, weit öffnende Heckklappe: Bis zu 1.390 l Laderaum
- ▶ Fahrerassistenzsysteme wie Nachtsichtassistent mit Markierung erkannter Fußgänger (optional)
- ▶ MMI® Navigation plus mit MMI® touch (optional)
- ▶ Head-up Display (optional)

Der Audi A7 Sportback. Wir informieren Sie gerne ausführlich.

Das Audi A7 Leasingangebot:

z.B. Audi A7 Sportback 3.0 TDI**

Alu-Gussräder 8,5Jx18, Audi pre sense basic, Einstiegsleisten Alu, elektr. Gepäckraumklappe, GRA, Glanzpaket, Mittelarmlehne vo., MMI Radio, Multifunktionslederlenkrad, Komfortklimautomatik, Xenon plus, Start-Stopp-Funktion u.v.m.

Leistung: 150 kW (204 PS)

Sonderzahlung: € 11.000,-

inkl. Überführungs-

und Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 20.000 km

Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 495,-

Ein Angebot der Audi Leasing, eine Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. * Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1 - 10,8; außerorts 4,8 - 6,6; kombiniert 5,3 - 8,2; CO₂-Emission g/km: kombiniert 139 - 190 ** Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,8; kombiniert 5,3; CO₂-Emission g/km: kombiniert 139

Jetzt Probefahren -

der neue Audi A7 Sportback.

autohaus adelbert moll

Autohaus Adelbert Moll GmbH & Co. KG

Audi R8 Partner

Schiessstr. 40, 40549 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 94 46-18 24, Fax: 02 11 / 94 46-18 82

info@moll.de, www.audi-moll.de